



F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

Advent

Seit Adam und dem Verlust des Paradieses ist ganz Israel mit dem ganzen Gesetz und allen seinen Propheten auf das eine Ziel ausgerichtet: den Himmel, den der Messias öffnen soll.

Johannes der Täufer prophezeit nicht mehr und verspricht nicht mehr, er sagt: „Da ist Er!“ Und sein besonderes Vorrecht besteht darin, derjenige zu sein, der Ihn den Menschen zeigt: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt!“ Er hält den Schlüssel zu dem gesamten Heilsplan Gottes in Händen. „Mehr als ein Prophet“, so wird Jesus später über ihn sagen. Er trägt in sich die ganze Hoffnung der vergangenen Zeiten, deren letzter Nachhall er ist.

Jean Bergeaud





Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.)
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBAD333XXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF1DST

Internet:
www.fssp.de
redaktion@fssp.de

Deutscher Distrikt

Vorwort des Distriktoberen	6
Distriktnotizen	8
Fünf Tage für die Ewigkeit	12

Kirchliches Leben

Ein neues Kapitel in der Geschichte der Bruderschaft	20
Papst empfängt Bischof Fellay	24
Wallfahrt nach Lourdes	25
Die Bildung des Gewissens	30
Die Vorgeschichte der Geburt Christi	35

Geistliches

Msgr. Marcel Lefebvre – Wie nehmen wir Jesus auf?	38
Für den Christkönig durch Nürnberg	42
Liturgischer Kalender	50

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

Termine und Ankündigungen	51
Exerziten und Einkehrtage	54
Heilige Messen	56
Buch des Monats	66
Vorsatz für 2017: Exerziten machen	67

Liebe Gläubige, liebe Freunde und Wohltäter!



Pater Firmin Udressy

Wer wird nicht von einem adventlichen Rorate-Amt berührt? Die brennenden Kerzen erwecken in der Seele die Sehnsucht nach dem Licht, das in der Finsternis leuchtet: nach Unserem Herrn Jesus Christus. „Rorate Caeli – Tauet, ihr Himmel, von oben, die Wolken mögen regnen den Gerechten; die Erde tu' sich auf und sprosse den Heiland; und die Gerechtigkeit entspringe zugleich“ (Isaias 45,8).

Ganz besonders dieser Prophet des Alten Bundes verkündete dieses Licht, in einer Zeit der Gott- und Sittenlosigkeit in Israel, die eine Ähnlichkeit mit unserer Zeit hat. Er sagte die schlimmsten Strafen Gottes für sein Volk und die heidnischen Nationen voraus. „Hätte der Herr der Heerscharen uns nicht einen Rest gelassen, wir wären wie Sodom, Gomorra wären wir gleich“ (1,9).

Und doch verkündet in dieser dunklen Zeit Isaias den Trost: „Das Volk, das in Finsternis wandelt, schaut ein großes Licht; über denen, die im finsternen Land wohnen, erstrahlt ein Licht“ (9,1).

Gott wird sein Volk nicht verlassen, sondern der Messias wird kommen: „Siehe, die Jungfrau wird

empfangen und einen Sohn gebären, und sein Name wird Immanuel [Gott mit uns] sein“ (7,14).

Mehr als 700 Jahre vor Christus singt Isaias die erste „Weihnachtshymne“: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, und auf seinen Schultern ruhet die Herrschaft, und man nennt ihn Wunderbarer, Ratgeber, Gott, starker Held, Vater der Zukunft, Fürst des Friedens“ (9,6).

Die christliche Haltung ist eine Haltung der Hoffnung, „quia nobiscum Deus – weil Gott mit uns (,Immanuel') ist!“

Wollen wir in dieser Adventszeit – Weihnachten entgegen – ganz auf Christus schauen, mit derselben Sehnsucht und demselben Glauben wie die Propheten. Wie die allerseligste Jungfrau Maria, als sie ihr „Fiat“ sprach.

Mit meinem priesterlichen Segen



Distriktnotizen

Der deutsche Distriktoberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat Oktober 2016.

1.–2. Oktober - Das Sankt-Theresien-Gymnasium feiert den 25. Jahrestag der Gründung im Jahr 1991. Aus allen Teilen des Landes sind Ehemalige und deren Familien, Freunde und Wohltäter, Ordensfrauen und Priester gekommen, um Gott und der Heiligen von Lisieux für dieses wunderbare Erziehungswerk zu danken.

Das Mädchengymnasium mit Internat im rheinischen Schönenberg ist ein großer Schatz für die Familien unserer Kapellen und ein wesentlicher Bestandteil des Apostolates im deutschen Distrikt.

Erzbischof Marcel Lefebvre hat uns seine Erfahrungen beim Aufbau einer neuen Christenheit in Afrika mitgeteilt. Aus wirklich katholischen Schulen, in denen das hl. Messopfer der Mittelpunkt ist, erwachsen katholische Persönlichkeiten, katholische Familien, katholische Berufungen. Lebendiges kommt von Lebendigem. Nur so kann die Christenheit wiedererrichtet werden.

Die vielen Ehemaligen, die ich treffe, sind ein Beweis, dass christliche Erziehung heute möglich ist und große Früchte bringt.

Der Rektorin, den Schwestern, den Lehrern und den Erzieherinnen, allen Helfern und Unterstützern des Sankt-Theresien-Gymnasiums sei von Herzen gedankt! Auch den Betern, die dieses Werk begleiten. Möge das heiligste Herz Jesu weiter seine Gnaden über diese Schule ausgießen.

An diesem Sonntag geht in unserm Exerzitienhaus *Porta Caeli* im Schwarzwald das Treffen der Tertiären der Priesterbruderschaft St. Pius X. zu Ende. Der Dritte Orden vom hl. Pius X. wurde am 1. November 1980 von Erzbischof Marcel Lefebvre für jene Gläubigen gegründet, die – vom Verlangen nach eigener Heiligung beseelt – sich in besonderer Weise der Priesterbruderschaft anschließen möchten.

3.–5. Oktober - Das Treffen für die Mitbrüder aus dem Norden und aus dem Westen des Distriktes findet in Saarbrücken statt. Solche regelmäßigen Priestertreffen dienen nicht nur dazu, die apostolischen Aufgaben im Distrikt zu besprechen, sondern auch der gegenseitigen, mitbrüderlichen Unterstützung: „O quam bonum et jucundum habitare fratres in unum – Siehe, wie schön und lieblich es ist, wenn Brüder friedlich beisammen wohnen!“, heißt es im Psalm 132.

Der Rektor, Pater Christian Schneider, zeigt den Mitbrüdern die Schulgebäude der Erweiterten Herz-Jesu-Realschule. Der hl. Gregor von Nazianz nennt die Jugenderziehung die „Kunst der Künste und die Wissenschaft der Wissenschaften“.

7.–9. Oktober - Die Ärztevereinigung St. Lukas e. V. ist ein Zusammenschluss von Katholiken im Gesundheitswesen. Auf jährlichen Treffen werden ethisch-moralische Problemfelder analysiert, diskutiert und mit Theologen besprochen.

In diesem Jahr versammelt man sich im Exerzitienhaus in Porta Caeli und behandelt die Frage der Demenz. Es ist ein Problem, von dem sehr viele Menschen betroffen sind. Pater Steffen Kusmenko berichtet aus seinen alltäglichen Erfahrungen in der Altenseelsorge in unserem Seniorenheim St. Josef im oberschwäbischen Weihungszell. Wie notwendig es ist, die Seelen unmittelbar vor dem Abschied zu begleiten und für die Ewigkeit vorzubereiten.

Das Rosenkranzfest ist traditionell der Tag der Eintritte neuer Berufungen in die Priesterseminare der Bruderschaft. In diesem Jahr sind es insgesamt 57 neue Seminaristen. Deo gratias!



13. Oktober - Am 13. Oktober empfing der Heilige Vater unseren Generaloberen im vatikanischen Gästehaus Santa Marta. Im Anschluss daran kam es in der Glaubenskongregation zu einem Gespräch mit Sr. Em. Gerhard Kardinal Müller. Dazu lesen Sie die Pressemitteilung des Generalhauses in diesem Mitteilungsblatt (Seite 20).

19. Oktober - Pater Franz Schmidberger, der Regens des Priesterseminars Herz Jesu im bayerischen Zaitzkofen, feiert seinen 70. Geburtstag. Vor vierzig Jahren wurde mit der Aussendung von Pater Klaus Wodsack der Grundstein für den deutschen Distrikt gelegt.

28.–30. Oktober - Das jährliche internationale Christ-König-Treffen der Katholischen Jugendbewegung (KJB) versammelt 340 Jugendliche in Nürnberg. Der erste Höhepunkt war die Prozession durch die Straßen dieser protestantischen Stadt, die erstaunlicherweise ihren katholischen Ursprung im Stadtbild nicht verbirgt. Heiligenbilder und Statuen sind in den alten Kirchen geblieben; an manchen Häusern findet man sogar Darstellungen der Gottesmutter. Viele Passanten schauten überrascht und interessiert dieser schönen und jungen Glaubensver-

kündigung zu. Der zweite Höhepunkt war das levitierte Hochamt am Sonntag. Auf meine Bitte hat uns der hwst. Herr Erzbischof von Bamberg in sehr liebenswerter Weise eine schöne Pfarrkirche für die Zelebration zur Verfügung gestellt. Msgr. Ludwig Schick und dem Pfarrer von Sankt Anton ein herzliches Vergelt's Gott.

In diesem großen basilikalischen Gotteshaus mit seinem herrlichen Hochaltar konnte die überlieferte Römische Liturgie ihren ganzen Glanz entfalten.

Am Altar standen Pater Fabian Reiser als Zelebrant zusammen mit Pater Elias Stolz und Pater André Maret als Leviten, alle drei neuernannte „KJB-Priester“ – von Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Fatima-Wallfahrt 2017

anlässlich der 100-Jahr-Feier

Datum: Donnerstag, 17. August – Dienstag, 22. August 2017

Flüge:

Abflug Frankfurt mit LUFTHANSA / 12.55 Uhr

Abflug München mit LUFTHANSA / 11.20 Uhr

Abflug Düsseldorf mit TAP Portugal / 13.20 Uhr

Anschlussflüge ab allen deutschen Flughäfen und „Zug-zum-Zug“-Ticket zum Flughafen gegen Aufpreis möglich

Preis: Reise inkl. Halbpension, Basis Doppelzimmer

€ 632,- ab/bis Frankfurt mit LUFTHANSA

€ 670,- ab/bis München mit LUFTHANSA

€ 651,- ab/bis Düsseldorf mit TAP Portugal

€ 175,- Zuschlag Einzelzimmer

Geistige Leitung: Pater Peter Lang

Auskünfte und Anmeldung bei:

Heinz Gebauer – Messehotel24

Kuithanstr. 98

D – 44137 Dortmund

Tel.: + 49 (0) 231 1062770

Fax: + 49 (0) 231 1062790

Mail: info@messehotel24.de



Fünf Tage für die Ewigkeit

Ein Gespräch mit Pater Robert Schmitt

Pater Robert Schmitt (51) ist der Direktor des Exerzitienwerkes des deutschen Distriktes. Das Mitteilungsblatt sprach mit dem aus Baden stammenden Priester, der 1992 geweiht wurde, über die Wichtigkeit der Exerzitien.



Pater Robert Schmitt

Mitteilungsblatt: Pater Schmitt, was sind Exerzitien oder „geistliche Übungen“ – und speziell „Ignatianische Exerzitien“ – eigentlich?

derholte Zustimmung des Apostolischen Stuhls bekommen hat, nämlich die Methode des hl. Ignatius von Loyola. Die Exerzitien sind kein Buch, sondern ein geistliches Tun, in dem Gott auf die Seele wirkt, unter Leitung eines Exerzitienmeisters. Exerzitien kann man nicht „lesen“, man muss sie machen. Sie sind nicht nur für „ganz Fromme“ oder „Studierte“. Exerzitien stehen allen offen. Ja, sogar Nichtkatholiken können Frucht aus ihnen ziehen.

MB: Welches Ziel haben die Exerzitien?

P. Robert Schmitt: Die „Geistli-

Pater Robert Schmitt: Exerzitien sind Einkehrtage, Tage der Ruhe und der Sammlung. Sie dauern im Allgemeinen fünf Tage. Exerzitien sind eine Zeit der Besinnung, des Sich-Zurückziehens und Betens.

Unter allen Methoden geistlicher Übungen gibt es eine, die die wie-



St. Ignatius von Loyola. Gemälde v. Peter Paul Rubens

chen Übungen“ des hl. Ignatius und alle Exerzitien haben kein anderes Ziel als: unsere Seele zu retten, indem wir sie durch Jesus Christus heiligen.

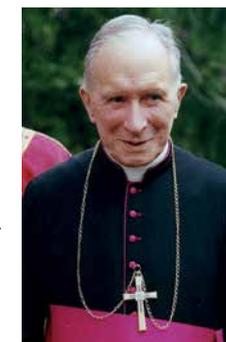
„Die Exerzitien sind ein sehr wirksames Mittel, die Blindheit der Seelen zu verringern und auch die anderen Verwundungen zu heilen“, so Erzbischof Lefebvre in seinem „Geistlichen Wegweiser“. Es geht also darum, die Seele zu reinigen, den Verstand zu erleuchten und im Herzen mit Gott vereinigt zu sein.

MB: Welche Bedeutung haben die Exerzitien in dieser Kirchenkrise?

P. Robert Schmitt: Zunächst bieten Exerzitien in jeglicher Lebenslage oder Krise eine Orientierung und Stärkung für den Einzelnen. Erzbischof Marcel Lefebvre hat

1981 eine „Erklärung“ zur Krise der Kirche und Gesellschaft verfasst, aber auch die Mittel gezeigt, die wir Katholiken anwenden müssen, um zu widerstehen: *„Alles zielt auf die vollkommene Zerstörung der christlichen Einrichtungen und der Herrschaft Unseres Herrn Jesus Christus, besonders Seines Königtums über die Gesellschaft, das heißt Seiner Gesetze, besonders der Zehn Gebote Gottes. Wir können diesem verwüstenden Gifthauch nur widerstehen, wenn wir uns auf die ewige Überlieferung des Glaubens, des heiligen Messopfers und der Sakramente, auf den Katechismus des Konzils von Trient, auf die Lehre des hl. Thomas von Aquin, auf das Rosenkranzgebet und auf die heiligen Exerzitien stützen.“*

„... die heiligen Exerzitien“. Das sind die Worte des Erzbischofs. Er stellt sie in eine Reihe mit der überlieferten Liturgie und dem Rosenkranz. Der reine Konsumenten-Katholizismus geht nicht mehr. Die Sonntagsmesse besuchen und ab



Erzbischof Marcel Lefebvre (1905–1991)

und zu beten – das war schon immer zu wenig. In der jetzigen Kirchenkrise ist Lauheit doppelt tödlich.

MB: Wie oft sollte man an Exerzitien teilnehmen?

P. Robert Schmitt: Jeder Katholik sollte wenigstens alle zwei bis drei Jahre Exerzitien machen. Dabei nehmen die geistlichen Übungen nach der Methode des hl. Ignatius von Loyola, von vielen Päpsten eindringlich empfohlen, einen ersten Platz an Bedeutung ein. Ohne eine grundlegende Formung der Seelen, ohne die entschiedene Suche nach der christlichen Vollkommenheit, ohne das unablässige Streben nach Heiligkeit in der Vereinigung mit dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn ist kein wahres christliches Leben oder eine Reform der Kirche denkbar.



Pater Francisco de Paula Vallet (1883–1947)

MB: Das Exerzitienwerk der Bruderschaft hat eine „lange Geschichte“.

P. Robert Schmitt: Tatsächlich. Es ist „älter“ als die Bruderschaft. Es geht zurück auf eine andere Priestergemeinschaft. Die „Cooperateurs Paroissiaux du Christ Roi“ – die Kongregation der Pfarrmitarbeiter des Christkönigs – wurden 1928 von Pater François Vallet (1883–1942), einem ehemaligen Jesuiten, mit Erlaubnis seines Ordensoberen als

Die Gnade der Exerzitien des heiligen Ignatius

„In der Tat, diese Exerzitien sind eine große Gnade. Einige von Ihnen durften sie schon mehrmals machen, und jedes Mal haben Sie dabei neue Kraft und einen neuen Ansporn erhalten, um Ihr christliches Leben besser nach dem Willen Gottes auszurichten. Denn es reicht noch nicht, sich fünf Tage in die Exerzitien zu begeben, um dann sicher zu sein, dass alle Hindernisse des christlichen Lebens beseitigt seien, und dass man danach für immer in der Gnade befestigt sei. Sie wissen es gut, wir bleiben schwache Menschen. Wir müssen deshalb die Gnade, die uns Gott in der hl. Taufe geschenkt und durch die Sakramente der Buße und der Eucharistie vermehrt hat, immer wieder neu erwecken. So sehen wir auch die Notwendigkeit ein, oft an unsere Exerzitien zurückzudenken.“

Erzbischof Marcel Lefebvre an Exerzitien-Teilnehmer

Exerzitienwerk gegründet. Sie hatten außerordentliche Erfolge, vor allem in Spanien und in Frankreich, wo sie in Chabeuil im Département Drôme ihren Hauptsitz und noch zwei weitere Niederlassungen hatten. Als ihre Statuten nach dem Konzil geändert wurden, blieben von dieser Kommunität einige Patres der Tradition treu, so Pater Ludovic Barielle (1897–1983) und Pater Augustin Rivière. Letzterer arbeitete in Grolley bei Freiburg (Schweiz) in einem Exerzitienhaus. Pater Barielle schloß sich 1972 der Priesterbruderschaft St. Pius X. an und war bis zu seinem Tod Spiritual und Exerzitienmeister im Priesterseminar von Ecône. Er vermittelte die Exerzitien den Seminaristen und jungen Priestern der Bruderschaft. So gehören sie zu unserem „geistlichen Erbe“.

Pater Vallet hatte zwei „geniale Intuitionen“. Erstens indem er die eigentlich 30 Tage dauernden Exerzitien des hl. Ignatius auf 5 Tage „kondensierte“. Ich sage ausdrücklich nicht „verkürzte“. Die Substanz der eigentlich vierwöchigen Exerzitien sind in seinem fünftägigen Exerzitienplan voll enthalten.



Das Exerzitienhaus Porta Caeli

Zweitens hat er die geistlichen Übungen für alle Schichten erschlossen. Die Gesellschaft Jesu gab bei kürzeren Exerzitien für Laien oft „nur“ die erste Woche des Exerzitienbüchleins des hl. Ignatius. Pater Vallet war aber überzeugt, dass man alle Teile predigen sollte, um damit Laien das Verlangen nach Heiligkeit zu vermitteln. Diese Laien sollten dann in der Pfarrei und im Gemeinwesen Verantwortung übernehmen und als Sauerteig wirken.

Aus dieser Exerzitienbewegung des Pater Vallet sind nicht nur unzählige Märtyrer des Spanischen Bürgerkriegs hervorgegangen, sondern auch überzeugte und vorbildliche Katholiken, die dem nachkonziliaren Sturm entgegengetreten sind. Die Gebäude des Seminars von Ecône zum Beispiel sind von Laien gekauft worden, die aus dieser von Pater Vallet initiierten Exerzitienbewegung gekommen sind.



MB: Heute unterhält die Priesterbruderschaft eine nicht geringe Zahl von Exerzitienhäusern in aller Welt.

P. Robert Schmitt: Der Erzbischof hatte schon bei der Gründung der Bruderschaft die Idee, dass die Exerzitien die Aufgabe der Priorate sein sollten. In jedem Priorat sollte es Zimmer geben, so dass Priester aus dem Welt- und Ordensklerus Exerzitien hätten machen können.

Tatsächlich hat es die rasante Entwicklung der Priesterbruderschaft mit sich gebracht, dass man richtige Exerzitienhäuser einrichtete, die einer größeren Zahl von Priestern und



Exerzitierteilnehmer

Gläubigen die Teilnahme ermöglichen sollten. Alle Distrikte haben heute ein Exerzitienhaus, in Frankreich und den USA gibt es sogar mehrere. In Deutschland befindet sich unser Exerzitienhaus „Porta Caeli“, d. h. „Pforte des Himmels“, im mittleren Schwarzwald.

MB: Können Sie etwas über dieses Exerzitienhaus berichten?

P. Robert Schmitt: Das Exerzitienhaus Porta Caeli war ein ehemaliges Kurheim. Es ist für Exerzitien perfekt eingerichtet, mit zwei Vortragsräumen, großem Speisesaal, Zimmern mit Dusche/WC, und der ehemalige Wintergarten wurde als Hauskapelle eingerichtet. Seit 10 Jahren ist das Haus Eigentum der Priesterbruderschaft. Eine Woche lang kann der Mensch Hektik und Gedränge des Alltages vergessen: Inmitten der herrlichen Natur des Schwarzwaldes werden die drückenden Sorgen immer kleiner. Jesus selber sagt zu seinen Jüngern: „Zieheth euch zurück an einen einsamen Ort



Kapelle in Porta Caeli

und ruhet ein wenig aus“ (Mk 6,31). **MB:** Vor einigen Jahren gab es den Versuch, eine Vereinigung der ehemaligen Exerzitierteilnehmer in den einzelnen Prioraten zu gründen.

P. Robert Schmitt: Das ist tatsächlich der Wunsch Pius' XI. gewesen, solche Gruppen ins Leben zu rufen, die sich im geistlichen Leben anspornen sollten. Sie sollten in Zusammenhang stehen mit monatlichen Einkehrtagen, um die in den Exerzitien empfangenen Gnaden zu bewahren und zu stärken. Tatsächlich sind heute viele ehemalige Exerzitierteilnehmer aktiv in der Katholischen Jugendbewegung, dem Civitas-Institut oder der Militia Immacolatae. Hinter allen diesen geistlichen Gruppen im Umkreis der Bruderschaft steht aber der Geist der Exerzitien. Jeder ehemalige Exerzitierteilnehmer wird versuchen, andere für die Teilnahme an den geistlichen Übungen zu werben. Das ist ein wirklich gutes und schönes Apostolat.



Speisesaal in Porta Caeli

MB: Haben Sie einen Vorschlag für das Jahr 2017?

P. Robert Schmitt: Es wäre ein schöner Vorsatz, wenn die Leser des MB sich fest vornähmen, 2017 an Exerzitien teilzunehmen und – noch besser – auch noch andere mitzubringen. Fünf Tage sind nicht viel angesichts der Aufgaben, die wir in diesem Leben haben, und der Ewigkeit, auf die wir uns vorbereiten müssen.

MB: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Erneuerung der Kirche

„Das glänzendste Zeugnis für den Wert der Exerzitien ist aber die Geschichte der katholischen Kirche in Deutschland während der folgenden Jahrhunderte. Der Aufschwung, den das kirchliche und religiöse Leben etwa seit dem Konzil von Trient in Deutschland nahm, ist nicht, wie etwa gefabelt wird, ein Erfolg der Gewalt und des Zwangs, sondern in allererster Linie eine Frucht treuer Seelsorge und Erziehung durch einen innerlich erneuerten Welt- und Ordensklerus. Dass an dieser Erneuerung und an diesem Aufschwung die Exerzitien den Löwenanteil hatten, ist heute unbestritten.“

Pater Mathias Reichmann SJ

Katholische Wiedergeburt

„Wenn die geistlichen Übungen in allen Ständen der christlichen Gesellschaft verbreitet und wenn sie recht gemacht werden, dann werden sie eine geistliche Wiedergeburt einleiten: die Frömmigkeit wird inniger, die Religion kräftiger werden, ein fruchtreiches Apostolat wird sich entfalten können und der Friede für die Einzelnen und für die Gesellschaft wird zur Herrschaft kommen.“

Pius XI.

Am 4. November 2016 weihte Msgr. Bernard Fellay, der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., das neue US-amerikanische Priesterseminar in Dillwyn (Virginia) ein. Es bietet Platz für 120 Seminaristen. Der Neubau ist das größte Priesterseminar der Tradition weltweit.

Herr, schenke uns Priester!
Herr, schenke uns heilige Priester!
Herr, schenke und viele heilige Priester!

„Das katholische Priestertum ist in der Kirche notwendig, weil die Gläubigen ohne dieses des heiligen Messopfers und der meisten Sakramente beraubt wären, weil sie niemand hätten, der sie im Glauben belehrte, und weil sie wie Schafe ohne Hirten in der Gewalt der Wölfe wären; kurz, weil die Kirche, wie Christus sie eingesetzt hat, nicht mehr fortbestehen würde.“

HL. Pius X.



Ein neues Kapitel in der Geschichte der Bruderschaft

Einweihung des neuen US-amerikanischen Priesterseminars

Erzbischof Marcel Lefebvre antwortete 1975 auf die Frage „Was werden die Priester von Ecône später tun?“. „Sie werden um der Bewahrung und Vermehrung des katholischen Priestertums willen die Zahl der Seminare vermehren, denn das ist das Hauptziel der Priesterbruderschaft St. Pius X.“

Auf diesem Weg schreitet die Priesterbruderschaft voran. Am 4. November 2016 weihte Msgr. Bernard Fellay das neue US-amerikanische Priesterseminar St. Thomas von Aquin ein.

Der größte Neubau in der Geschichte der Bruderschaft liegt in Dillwyn, in Buckingham County im US-Bundesstaat Virginia, ca. 200 Kilometer südöstlich von Washington (D.C.), am Rande und in der herrlichen Landschaft der zu den Appalachen gehörenden Blue Ridge Mountains. Das neue Seminar bietet Platz für

120 Seminaristen. Bedenken wir: Jede Berufung ist ein Wunder Gottes!

In Anwesenheit der Mitglieder des Generalrats, des Rektors des Seminars und des Distriktoberen und von 2.000 aus allen Teilen der USA angereisten Gläubigen weihte der Generalobere das riesige Gebäude seiner erhabenen Berufung. Hier werden „Priester für morgen“ ausgebildet. Von hier aus wird die „Messe aller Zeiten“ kommenden Generationen weitergegeben werden.



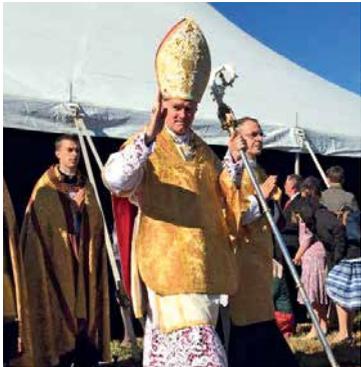
In seiner Predigt erläuterte Msgr. Bernard Fellay den Zusammenhang von Architektur und geistlichem Leben. Der Bau reflektiere in seiner noblen Einfachheit die Attribute Gottes und führe zu einem inneren Schweigen vor der göttlichen Majestät. Die Architektur solle die Seminaristen mahnen, dass ihre Berufung keine alltägliche sei.

Pater Yves le Roux, der Rektor des Seminars, dankte in einer Rede den vielen Wohltätern, die diesen Bau ermöglicht haben, aber auch den Arbeitern und den vielen freiwilligen Helfern. Für die Errichtung der künftigen großen Seminarkirche sind erst die Vorbereitungen getroffen. Wie auch der Neubau des Seminargebäudes wird das Gotteshaus ausschließlich durch die Spenden der Gläubigen getragen. Der hl.

Joseph, der Schatzmeister der Tradition, wird sicher viele Herzen rühren, sich an diesem Bauwerk der Hoffnung auf die Weitergabe des Glaubens zu beteiligen. Schon zwei Tage vorher hatte Msgr. Bernard Fellay in feierlicher Zeremonie den Seminarfriedhof eingeweiht und damit den Blick der Seminaristen auf die Ewigkeit gelenkt.

Dillwyn ist heute das größte Priesterseminar der Tradition weltweit. Der amerikanische Distrikt ist mit Berufungen und einer großen Zahl von katholischen Familien gesegnet. Deo gratias!

Ein neues Kapitel in der Geschichte der Priesterbruderschaft St. Pius X. ist mit dem neuen Seminar aufgeschlagen worden.



Zur höheren Ehre des dreifaltigen Gottes!
Zum Lobe unseres Herrn und seiner heiligsten Mutter!
Zum Dienst an der Römischen Kirche!
Zur Verherrlichung des christlichen Glaubens!
Zur Vermehrung des katholischen Priestertums!
Zur Bewahrung des heiligen Opfers unserer Altäre!
Zum Heil der unsterblichen Seelen!





Papst empfängt Bischof Fellay

Presseerklärung

Am Donnerstag, dem 13. Oktober, empfing S. Em. Gerhard Kardinal Müller, der Präfekt der Glaubenskongregation, Msgr. Bernard Fellay, den Generaloberen der Priesterbruderschaft St. Pius X. in Rom.

Bischof Fellay wurde begleitet von Pater Alain-Marc Nély, dem Zweiten Generalassistenten. Pater Niklaus Pfluger, der Erste Generalassistent, war krankheitsbedingt verhindert.

S. Em. Gerhard Kardinal Müller zog S. Ex. Erzbischof Luis Ladaria Ferrer SJ, den Sekretär der Glaubenskongregation, und S. Ex. Erzbischof Guido Pozzo, den Sekretär der Päpstlichen Kommission Ecclesia Dei, zu dem Gespräch hinzu.

Kurz vor dem Gespräch durfte der Generalobere kurz den Heiligen Vater in der Casa Santa Marta begrüßen.

Diese Zusammenkunft war das zweite Treffen von Bischof Fellay mit Kardinal Müller seit dem 23. September 2014. Es war vor längerer Zeit vereinbart worden und fand im Rahmen der üblichen Kontakte der Priesterbruderschaft St. Pius X. mit den römischen Autoritäten statt. Diese Kontakte wurden in den letzten Jahren durch die doktrinellen Unterredungen intensiviert, die in den verschiedenen Seminaren der Bruderschaft stattgefunden haben. Die Kontakte werden in den nächsten Monaten fortgesetzt werden.



Wallfahrt nach Lourdes

6.000 Gläubige in der Stadt der Unbefleckten

6.000 Gläubige folgten der Einladung der Priesterbruderschaft St. Pius X. zur jährlichen Wallfahrt nach Lourdes, die in diesem Jahr vom 22. bis zum 24. Oktober stattfand.



der französischen Pyrenäenstadt.

„Sie hob die Augen zum Himmel, faltete zum Zeichen des Gebetes ihre Hände, die sie ausgestreckt zur Erde gehalten hatte, und sagte zu mir im Dialekt dieser Gegend: ‚Que soy era Immaculada Councepciou!‘ [‚Ich bin

Im Jahr 1858 erschien die Heilige Jungfrau achtzehnmal der hl. Bernadette Soubirous (1844–1879) in der Grotte von

die Unbefleckte Empfängnis]“ 1854, vier Jahre zuvor, hatte Papst Pius IX. die Unbefleckte Empfängnis der allerseligsten Jungfrau Maria als eine katholische Glaubenswahrheit erklärt.

Was der Papst kraft seines unfehlbaren Lehramtes in Rom definiert hatte, hat die Unbefleckte Jungfrau, die begnadigt ist unter allen Frauen, offenbar durch ihren eigenen Mund bestätigen wollen.

Die Botschaft der Rosenkranzkönigin durch die hl. Bernadette an die Welt lautete: „Buße! Buße! Buße!



Beten Sie zu Gott für die Sünder!“ 1862 erkennt der Ortsbischof die Echtheit der Erscheinungen an. Papst Leo XIII. ließ das „Lourdes-Fest“ (11. Februar) in die Römische Liturgie einfügen.

„Der einzigartige Ruhm des Heiligtums von Lourdes liegt darin, dass die Völker von überallher dort durch Maria zur Anbetung Jesu Christi im erhabenen Sakrament hingezogen werden, so dass dieses Heiligtum, das zugleich Mittelpunkt der Marienverehrung und Thron des eucharistischen Geheimnisses ist, offenbar an Herrlichkeit alle anderen in der katholischen Welt übertrifft.“ (Hl. Pius X.)

Pius XI. sprach die Seherin von Lourdes im Jahr 1933 heilig.

Am 2. Juli 1957 unterzeichnete Papst Pius XII. anlässlich des nahenden hundertjährigen Jubiläums der Erscheinungen eine Enzyklika mit dem Titel „Die Wallfahrt von Lourdes“: „Alles in Maria führt uns zu ihrem Sohn, dem einzigen Erlöser, und nur in Voraussicht seiner Verdienste war sie unbefleckt und voll der Gnaden; alles in Maria erhebt uns zum Lob der anbetungswürdigen Dreifaltigkeit, und glücklich war Bernadette, wenn sie ihren Rosenkranz vor der Grotte betete und von den Lippen und durch den Blick der Allerseligsten Jungfrau lernte, dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geiste Ehre zu erweisen.“

Während der Erscheinungen 1858 kam es an der Quelle der Grotte zu einer wunderbaren Heilung. Von den

etwa 7.000 Heilungen, die bis heute in Lourdes verzeichnet wurden, sind 69 nach der strengen Prüfung durch Mediziner von der Kirche als Wunder anerkannt worden.

Jedes Jahr im Oktober versammelt die Priesterbruderschaft St. Pius X. die mit ihr verbundenen Gläubigen vor der Grotte der Immakulata. Wie in den letzten Jahren auch, stellten der Ortsbischof von Lourdes und die Leitung des Heiligtums der Bruderschaft wieder die Kirchen und Einrichtungen des heiligen Bezirks zur Verfügung.

Pater Pierre-Marie Laurençon zelebrierte in der unterirdischen Basilika St. Pius X. das Hochamt am Wallfahrtsamstag. Er erinnerte an das Geheimnis des Kreuzes. In

ihm erscheine das Geheimnis des in christlichem Geist getragenen Leidens.

Die Gläubigen gingen anschließend gemeinsam den großen Kreuzweg mit seinen monumentalen Figuren, der oberhalb des Heiligtums liegt. Eine große Zahl von Kranken hatte sich, gut betreut von Ordensschwestern und freiwilligen Helfern, der Wallfahrt angeschlossen. Die traditionelle Lichterprozession am Abend erhob die Herzen zum Lob der Gottesmutter.

Am Wallfahrtssonntag zelebrierte Pater Loïc Duverger, der Erste Assistent des französischen Distrikts. Er predigte über die Bedeutung des Wallfahrtsortes. Warum sei man in Lourdes versammelt? „Um diejenige

Sagen Sie zu den Priestern, dass man in Prozessionen hierher kommen soll... (Wort der Gottesmutter an die hl. Bernadette am 18. Februar 1858)



Sakramentsprozession am Wallfahrts-Sonntag





Heilige Messe in der unterirdischen Basilika St. Pius X.



Kommunion der Kranken

zu feiern, die sich ... herabgelassen hat, den Boden Frankreichs zu besuchen ..." (Pius XII.).

Die Gläubigen zogen anschließend zum Rosenkranz an der Grotte, um dann am Sonntagabend den eucharistischen König der Welt in einer Sakramentsprozession zu ehren. An diesen Umzug schloss sich die Einzelsegnung der Kranken mit dem Höchsten Gut an.

Am letzten Wallfahrtstag zelebrierte Pater Antonius, der Guardian des traditionstreuen Kapuzinerklosters Morgon (Burgund), das heilige Amt in der Basilika St. Pius X. „In Lourdes suchen die Gläubigen“, so der Sohn des hl. Franz in seiner Predigt, „nicht nur Heiligung des Leibes, sondern auch der Seele.“

An der Grotte der Unbefleckten erneuerte der französische Distrikt-obere zum Abschluss der Wallfahrt die Weihe der Priesterbruderschaft an das Unbefleckte Herz Mariens.



Grotte der Erscheinungen

Abenteuerlager für Jungen in Portugal im August 2017

Wie schon in den vergangenen Jahren wird es auch im Sommer 2017 ein Abenteuer-Ferienlager geben, dieses Mal in Portugal. Bist Du zwischen 14 und 18 Jahren alt, abenteuerlustig und gut zu Fuß? Dann komm mit! Wir laufen vom 08. August bis zum 18. August 2017 auf dem Jakobsweg von Porto nach Fatima, um dort an der internationalen Wallfahrt der Priesterbruderschaft St. Pius X. teilzunehmen. Täglich werden neben der hl. Messe und verschiedenen Programmpunkten ca. 25 km Wegstrecke bewältigt.

Am 19. und 20. August werden wir dann am Wallfahrtsprogramm teilnehmen und am 21. wieder von Lissabon zurück in die Heimat fliegen!

Achtung! Anmeldungen nur bis Weihnachten möglich!

Beginn: Hinflug am 8. August 2017 von Frankfurt/Main nach Porto

Dauer: 8. bis 21. August

Rückflug: 21. August von Lissabon nach Frankfurt/Main

Programm:

- Täglich ca. 25 km Fußmarsch auf dem Jakobsweg
- Täglich hl. Messe, geistliche Betreuung
- Teilnahme am Programm der Bruderschaft in Fatima am 19. und 20. August
- Wallfahrt in Fatima: Teilnehmer können hier auf Wunsch mit ihren Familien zusammentreffen, falls diese auch in Fatima sind, oder in der Gruppe bleiben.
- 1–2 Ruhetage an einem festen Ort
- Begleitung durch einen Priester und einen Seminaristen
- Übernachtung in Zelten
- Es gibt ein Begleitfahrzeug

Teilnehmer:

Jungen und junge männliche Erwachsene von 14–18 Jahren

Kosten:

150 € + Flugpreis zurzeit 180 € (je später die Anmeldung, je höher der Flugpreis)

Anmeldung:

Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
70469 Stuttgart
T +49 711 89 69 29 29
F +49 711 89 69 29 19
bruno.steinle@gmx.de



Die Bildung des Gewissens

Ein Beitrag der Schwestern der Bruderschaft St. Pius X.

Sonntagmittag, 13 Uhr: Familie Martin kommt gerade aus der Messe. Die Kinder sind lange brav gewesen, sie haben Hunger, Mama beeilt sich, das Essen auf den Tisch zu bringen, kurz: es ist unruhig im Haus. Peter, 7 Jahre alt, rennt hin und her ... und es kommt, wie es kommen muss: er rempelt seine Mutter an, sie lässt die Saucière auf den neuen Teppich fallen. „Jetzt schau einmal, was du da angerichtet hast. Die ganze Sauce auf dem neuen Teppich. Siehst du denn nicht, dass das schlimm ist?“ – „Ist das schlimm, Mama?“ – „Ja, das ist schlimm. Und nun ab, ich will den Teppich saubermachen.“

Zwanzig Minuten später ist der Schaden beseitigt, die Familie sitzt am Tisch – außer Peter. Er ist verschwunden. Seine Mutter findet ihn weinend in seinem Zimmer. „Was hast du denn, mein Peterchen?“ – „Ich habe eine Todsünde begangen!“ – „Was? Du hast eine Todsünde begangen? Aber wie das denn?“ – „Das weißt du doch, Mama, ich habe die Sauce umgekippt, und du hast gesagt, das sei schlimm ...“

Die Tränen fließen. Mit viel Liebe nimmt sich die Mutter also die Zeit, alles zu erklären und das Gewissen des Jungen zu korrigieren. „Als ich gesagt habe, dass das schlimm ist, da wollte ich nicht sagen, dass man das nicht wiedergutmachen kann. Aber eigentlich ist das kein großes Übel, es ist nicht so, als ob du den ganzen Teppich verbrannt hättest. Und selbst wenn du solch eine Katastrophe angerich-



Familiengebet

tet hättest, dann wäre es nur eine Todsünde, wenn du es absichtlich gemacht hättest, und das glaube ich keine Sekunde lang. Du hast auch die Saucière nicht absichtlich umgeworfen, und das ist auch nicht wirklich schlimm. Du hast überhaupt keine Sünde begangen, mein Peterchen, es war doch nur eine Ungeschicklichkeit.“

Die Urteilskraft muss gebildet werden

Das kindliche Gewissen ist oft noch sehr ungenau. Im Katechismusunterricht lernt man in der Theorie sehr wohl, was eine Todsünde und

was eine lässliche Sünde ist. Aber wenn es dann um die Praxis geht ... Die Unwissenheit, der Mangel an Urteilsreife, die Möglichkeit der Beeinflussung können bewirken, dass das Kind die Schwere eines Fehlers nach der Intensität der Gewissensbisse oder nach der Heftigkeit der Vorwürfe einschätzt, und dann kann es etwas als Todsünde einschätzen, was nur lässliche Sünde ist, und umgekehrt. Und das kann erhebliche Schäden nach sich ziehen: wenn sie überall Todsünden sieht, kann die Seele entmutigt werden oder gar gegen eine Moral aufbegehren, die so schwierig ist, dass sie nicht befolgt werden kann.

Ebenso kommt ein weites Gewissen, das für die Wirklichkeit der Sünde und für deren Schwere nicht empfänglich ist, möglicherweise vom Weg zum Himmel ab. Verstehen wir uns richtig. Es geht nicht darum, die Rolle des Priesters zu übernehmen, oder gar die des Beichtvaters. Es geht auch nicht darum, auf indiskrete Weise in das Heiligtum des kindlichen Gewissens einzudringen, dorthin, wo die Seele im Angesicht ihres Gottes ihre Schuld anerkennt und gesteht. Die Eltern tragen zur Bildung des Gewissens ihrer Kinder einfach durch die Erziehung bei, die sie ihnen zukommen lassen: „Mama hat mich gelobt, also war das richtig, was ich getan habe. Sie hat mich bestraft, also habe ich etwas Schlechtes getan. Und sie hat sogar sehr schlimm mit mir geschimpft, also war es sehr schlecht.“ Achten wir darauf, dass wir unser Lob und unseren Tadel nach dem moralischen Gewicht der Tat abwägen? Es kann sein, dass Müdigkeit oder Aufregung den Erzieher dazu bringen, mehr nach dem Maß der Unannehmlichkeiten zu tadeln, welche das Kind macht, statt nach der begangenen Sünde. Ja, Kinder sind oft laut, ungeschickt, zerbrechen viel, sind oft unvorsichtig, das sind die Fehler ihres Alters, die moralische Verantwortung dafür ist aber oft

minimal, wenn nicht gar inexistent, wie in dem Beispiel am Anfang.

Der Grund, die Folgen

Nun aber zu einer anderen Ungeschicklichkeit. Es regnet. Bruno langweilt sich. Er findet nichts Besseres zu seiner Beschäftigung, als mitten im Wohnzimmer Ball zu spielen. Dabei hatte sein Vater es ihm schon zweimal verboten: „Ball spielen, das tut man draußen.“ – „Nein, Papa, du wirst schon sehen, ich bin ganz vorsichtig.“ Natürlich endet der Nachmittag mit einer schönen chinesischen Vase, die in tausend Stücke zersprungen ist. Der Familienvater ist sehr zornig: die chinesische Vase war sehr, sehr teuer. Ja – aber Brunos Fehler war nicht so sehr der materielle Schaden, sondern vielmehr der Ungehorsam. Er hätte auch dann schlecht gehandelt, wenn er nichts zerbrochen hätte. Als die Mutter



Schwester der Bruderschaft St. Pius X. in der Dominikanischen Republik

Bruno abends ins Bett bringt, nutzt sie diesen ruhigen Moment vor dem Lichtlöschen, um die Dinge klarzustellen: „Heute nachmittag hast du Papa zornig gemacht, mein Junge. All das wäre nicht passiert, wenn du Papa gehorcht hättest, so, wie er es dir gesagt hat. Manchmal lässt der liebe Gott es zu, dass unser Ungehorsam sofort Folgen hat, damit wir verstehen, dass es schlecht ist, nicht zu gehorchen. Dir tut das doch jetzt leid, und du willst es nicht wieder tun, stimmt's? Dann sprechen wir jetzt nicht mehr über den Schaden, vergessen wir's.“ Dieses kleine Wort am Abend kann so zu einer Gelegenheit werden, das Gewissen des Kindes zu bilden oder zu korrigieren, in aller Ruhe, wenn der Zorn verrauchert ist, wenn Eifersucht oder Starrsinn vergangen

sind ... Beide Eltern sollten dann ein Abbild der Barmherzigkeit Gottes sein: Wenn das Kind verstanden hat, dass es etwas Schlechtes getan hat, wenn es bereut hat, wenn es bereit ist, etwas wiedergutzumachen, falls das nötig ist, dann muss alles vergessen sein und das Kind muss sich der ganzen Liebe seiner Eltern wieder sicher sein. Für ein eigensinniges Kind sollte es die schlimmste aller Strafen sein, dass die Eltern ihm keinen Gutenacht-kuss geben, wenn es sich weiterhin weigert, zu vergeben.

„Ich kann dir heute Abend keinen Kuss geben, Anne, wenn du dich weigerst, dich mit deiner Schwester zu vertragen, du bist dann auch nicht im Frieden mit dem lieben Gott. In zehn Minuten komme ich



wieder und sehe nach, ob du dich geändert hast und ob ich dir einen Gutenachtkuss geben kann.“ Auch das Abendgebet in der Familie ist eine gute Gelegenheit, das Gewissen zu bilden. Nachdem man dem lieben Gott für alle Gnaden des vergangenen Tages gedankt hat, nimmt man sich die Zeit, zu überlegen, was ihm an uns missfallen haben könnte; Mutter oder Vater erwähnen dann einige mögliche Sünden, jeden Abend andere: „Habe ich mich in der Kirche gut benommen? Habe ich daran gedacht, zu helfen, oder war ich egoistisch? War ich schnell eingeschnappt? War ich zornig? War sonst noch etwas anderes?“ Nach kurzem Schweigen, nach kurzem Überlegen, ob etwas nicht in dieser Liste vorkam, sprechen alle das Reuegebet. Was

hier vorgeschlagen wird, erlaubt es dem Kind, sich konkret über seine Sünden klarzuwerden, die es möglicherweise begangen hat. Trotzdem muss man darauf achten, dass man diskret bleibt: es ist keine öffentliche Beichte! Einmal schlug die Mutter vor: „Habe ich über das Essen gemäkelt?“ Alle Geschwister drehen sich um zu Bernd, der genau deshalb beim Mittagessen bestraft worden war. Der Kleine wurde rot wie eine Tomate, und seine Mutter hat sich ganz fest vorgenommen, von nun an vorsichtiger zu sein, um nicht alte Wunden aufzureißen! Ein richtig gebildetes Gewissen, feinfühlig und voller Abscheu vor allem, was Gott beleidigen könnte: das ist das Gewissen der Heiligen, das Gewissen, das uns in den Himmel führt!



Mutter Marie Augustin

Die Generaloberin der Schwestern der Bruderschaft St. Pius X. ist die Ehrw. Mutter Marie Augustin. Die Schwestern unterstützen die Glaubensweitergabe in katholischen Familien mit dem Fernkatechismus. Bitte informieren Sie sich telefonisch.

Schwester der Bruderschaft St. Pius X.
Noviziat St. Pius X.
Biberacherstr. 2/1, 88527 Göppingen
Deutschland

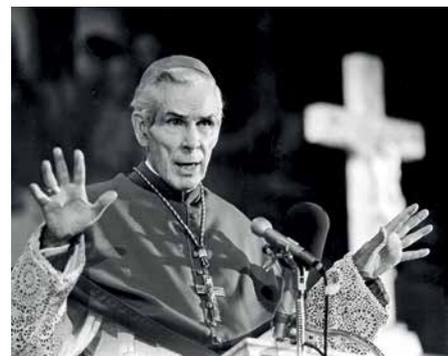
Tel.: +49 7371/13736
(9.00 – 11.30 Uhr und 15.00 – 17.30 Uhr)
Fax: +49 7371/13076



Die Vorgeschichte der Geburt Christi

Erzbischof Fulton Sheen (1895 - 1979)

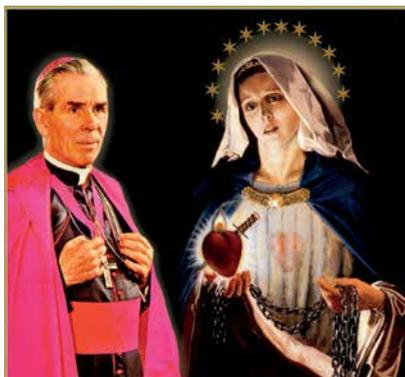
Der Herr, den Maria gebären wird, ist die einzige Person in der Welt, die durch die ganzen Zeiträume hindurch eine Vorgeschichte hatte, eine Vorgeschichte, über die nicht Urschleim und Dschungel Auskunft geben, sondern er selbst, der im Schoß des ewigen Vaters ist. Obwohl er in Bethlehem in einer Felsenhöhle geboren wurde, so hatte doch nur sein Leben als Mensch einen Anfang in der Zeit; sein Leben als Gott hingegen begann nie: Er ist Gott in der nie alternden Ewigkeit. Nur nach und nach offenbarte er seine Gottheit. Das geschah nicht etwa deshalb, weil er in der Erkenntnis seiner Gottheit gewachsen wäre; vielmehr war das von ihm so beabsichtigt: Er wollte nur allmählich den Zweck seines Kommens offenbaren.



Der heilige Johannes berichtet in seinem Evangelium die Vorgeschichte des Sohnes Gottes:

*Im Anfang war das WORT,
Das WORT, es war bei Gott,
und dieses WORT war selber
Gott. Im Anfang schon war es
bei Gott.
Und alles ist durch es, nichts
ist ohne es geworden. Jo 1, 1–3*

„Im Anfang war das Wort.“ Was immer in der Welt ist, wurde nach einem Gedanken Gottes erschaffen; denn jedes Ding setzt einen Gedanken voraus. Jeder Vogel, jede Blume, jeder Baum wurde auf Grund einer im Geiste Gottes existierenden Idee erschaffen. Griechische Philosophen hielten dafür, dass der Gedanke etwas Abstraktes ist. Doch siehe: der Gedanke oder das Wort Gottes hat sich als Person geoffenbart. Die Weisheit Gottes ist eine göttliche Person. Vor seinem Erdendasein ist

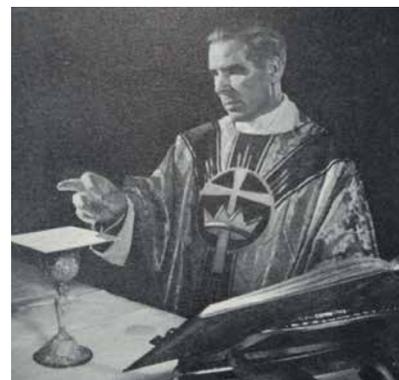


Erzbischof Fulton Sheen war ein bekannter amerikanischer Radio- und Fernsehprediger.

Jesus Christus Gott von Ewigkeit: die Weisheit, der Gedanke des Vaters. In seinem Erdendasein ist er jener Gedanke oder jenes Wort Gottes, das zu den Menschen spricht. Die Worte der Menschen vergehen, sobald sie gedacht oder ausgesprochen sind; das Wort Gottes hingegen ist das Wort, Gott selbst, gesprochen seit

Ewigkeit. Dieses Wort und der es spricht sind nie voneinander zu trennen. In seinem Wort spricht der ewige Vater seinen ganzen Verstand, sein ganzes Wissen, sein ganzes Wesen aus. So wie der Geist in seinen Gedankengängen Selbstgespräche führt und mittels dieser Gedanken die Welt sieht und kennt, so schaut sich der Vater, wie in einem Spiegel, in der Person seines Wortes. Die begrenzte Erkenntniskraft des Menschen braucht viele Worte, um Ideen Ausdruck zu verleihen; Gott aber spricht ein für alle Mal in sich selbst – ein einziges Wort, welches die Abgründigkeiten aller bekannten und aller noch unbekanntem Dinge durchforscht, seit Ewigkeit. In diesem Wort Gottes sind alle Schätze der Weisheit, alle Geheimnisse der Wissenschaften, alle Entwürfe der Künste, alle Erkenntnisse der Menschen verborgen. Aber all deren Erkenntnisse sind, verglichen mit dem Wort, nur armseelige gebrochene Silben.

In der nie alternden Ewigkeit war das Wort bei Gott. Aber es gab einen Augenblick in der Zeit, da er noch nicht aus der Gottheit herausgetreten war, wie es auch einen Augenblick gibt, in dem ein im Verstand eines Menschen gedachter Gedanke noch nicht ausgesprochen ist. So wie die Sonne niemals ohne ihre Strahlen, so ist auch der Vater nie-



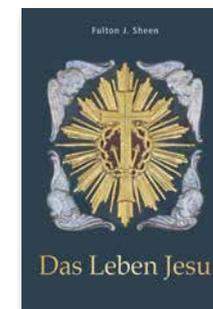
mals ohne seinen Sohn; und wie der Denker nicht ohne Gedanken, so ist, in einem unendlich höheren Grad, der göttliche Verstand niemals ohne sein Wort. Gott brachte die Ewigkeit der Ewigkeiten nicht in erhabener Einsamkeit zu. Bei ihm war das Wort, das ihm wesensgleich ist:

*Alles ist durch es geworden; ohne es ist nichts geworden von allem, was geworden ist.
Das Leben war der Menschen Licht. Das Leben war in ihm; es leuchtet in der Finsternis, die Finsternis vermag es nicht aufzunehmen. Jo 1, 3–5*

Jegliches Ding in Raum und Zeit hat sein Dasein durch die Schöpfermacht Gottes. Der Stoff ist nicht ewig; das Universum ist von einer verstandesbegabten Persönlichkeit erschaffen, hat also einen Baumeister, einen Bildner, einen Erhalter: die Schöpfung ist das Werk Gottes. Der Bildhauer bearbeitet den Marmor,

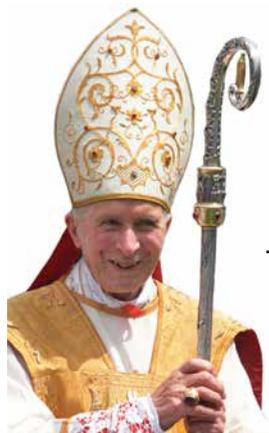
der Maler die Leinwand, der Techniker den Stoff, jedoch keiner von ihnen kann etwas erschaffen. Sie bringen lediglich bereits vorhandene Dinge in neue Formen, in neue Kombinationen, mehr nicht. Schöpfung ist ausschließlich Gottes Sache.

In eines jeden Menschen Seele schreibt Gott seinen Namen. Vernunft und Gewissen sind „Gott in uns“ in der natürlichen Ordnung. Die frühchristlichen Kirchenväter pflegten von der Weisheit eines Plato und Aristoteles zu sprechen als von dem uns noch nicht bekannten „Christus in uns“. Die Menschen sind wie Bücher, die aus der Druckerpresse Gottes kommen. Selbst wenn sie keine weitere Aufschrift tragen: wenigstens ist der Name des Autors in unverwischbaren Lettern dem



Titelblatt aufgeprägt. Gott ist wie die Wasserlinien im Papier: was man auch darauf schreiben mag, sie scheinen immer durch.

Aus dem Buch:
Fulton J. Sheen **Das Leben Jesu**
Sarto Verlag, 531 S., EUR 19,80
Zu bestellen bei www.sarto.de
Tel. +49 (0)8234/95972-0



Wie nehmen wir Jesus auf?

Predigt zum hl. Weihnachtsfest 1978 in Ecône

Das Weihnachtsfest ist das Fest, das in uns und für uns das Kommen Jesu zu Bethlehem wachruft und uns wunderbare Lehren erteilt. Denn wenn Unser Herr auf den Wolken des Himmels kommen wird, wird Er uns fragen: „Was habt ihr aus all dem gemacht, was Ich für euch getan habe? Wie habt ihr Mich aufgenommen während eurer Pilgerfahrt auf der Erde? Wie habt ihr Mich bei meinen Botschaften aufgenommen? Wie habt ihr Meine Apostel aufgenommen? Wie habt ihr Meine Opfer und Meine Sakramente aufgenommen?“

Was wird da unsere Antwort sein? Meine lieben Brüder, könnte sie doch die gleiche sein, die schon zuvor die Antwort der allerseligsten Jungfrau Maria war! Wie hat Maria Jesus empfangen? Mit einer Dankagung. Ich habe es Ihnen gestern gesagt. Sie hat ihr Magnifikat gesungen. Sie hat Ihn mit ganzer Seele aufgenommen und ihr „Fiat“ gesprochen. Und sie hat wahrlich die guten Voraussetzungen besessen,

um Jesus würdig zu empfangen. Auch Joseph hat nach seiner Unschlüssigkeit der allerseligsten Jungfrau Maria gegenüber außerordentliche Gnaden erhalten, um Jesus und Maria zu sich zu nehmen.

Und wie wunderbar ist da der Bericht über Bethlehem, wenn wir die Hirten vor uns sehen, denen die Engel die Ankunft Jesu verkündeten. Was taten die Hirten? Sie hätten

dasselbe sagen können, was vielleicht viele von uns gesagt hätten: „Aber es ist doch Nacht!“ „Aber es ist doch kalt!“ „Aber wir kennen doch nicht den Weg!“ „Aber wir werden nicht finden!“ Noch viele andere Entschuldigungen hätten ihnen in den Sinn kommen können, um nicht zu gehen und Jesus zu begegnen. Nein, die Hirten handelten nicht so. Das Evangelium erzählt es uns. Sie erhoben sich und beeilten sich, festinantes, festinantes, sie beeilten sich, um Jesus zu suchen. Und sie fanden Ihn. Und sie sangen Sein Lob. Könnte man sich nicht denken, dass sie Jesus vielleicht ein Lämmchen mitgebracht haben? Dieses Zeichen, von dem der hl. Johannes der Täufer später sagen wird: „Seht das Lamm Gottes!“ Vielleicht haben sie Ihn auch einige Produkte ihrer Herde dargebracht, damit Jesus, Maria und Joseph sähen, wie groß ihre Liebe zu Jesus ist. Hierauf sprachen sie mit missionarischem Geist darüber und verbreiteten die Kunde, und alle, sagt uns das Evangelium, die es hörten, wunderten sich über das, was die Hirten ihnen erzählten. Auch sie sangen das Lob Gottes. Und wie sollten die Engel nicht auch uns ermutigen, Jesus aufzunehmen, wenn sie ihren Hymnus „Gloria in excelsis Deo“ singen. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf

Erden, die guten Willens sind.

Und nun, meine lieben Brüder, müssen wir uns fragen, was wir bis jetzt getan haben, um Jesus bei uns aufzunehmen. Sie haben im Evangelium, das eben gelesen wurde, gehört, dass es dort heißt: „Et eum non receperunt“. Und sie nahmen Ihn nicht auf. Er kam in Sein Haus, denn alles gehört Ihm, Unserem Herrn. Auch wir selbst gehören Ihm. „In propria venit et eum non receperunt.“ Viele haben sich so verhalten wie die von der Herberge in Bethlehem, die die allerseligste Jungfrau Maria und den hl. Joseph nicht aufnehmen wollten. Sie haben Jesus nicht aufgenommen. Diejenigen aber, die Jesus aufnehmen, sagt der hl. Johannes im Evangelium, sind die Kinder Gottes. Was haben wir selbst getan, meine lieben Brüder? Haben wir wirklich Jesus aufgenommen? Leben wir wirklich mit Jesus? Sind wir wirklich um unsere Seele, um unser Seelenheil besorgt?

Denn dafür ist Jesus auf die Erde gekommen. Das war ja der Name, der Ihm gegeben wurde. Wie der hl. Erzengel Gabriel die allerseligste Jungfrau Maria aufsucht, sagt er zu ihr: „Der, den du gebären wirst, wird der Retter der Welt sein.“ Und er wiederholt dasselbe Wort den Hirten: „Der, den ihr sehen werdet,

ist der Retter der Welt.“ Salvator mundi. Er ist auch der salvator mundi für jeden Einzelnen von uns. Wir müssen die Kraft der Gnade und der Auferstehung Unseres Herrn Jesus Christus in unseren Seelen wirksam werden lassen. Seien wir dem Kommen Jesu gegenüber nicht gleichgültig. Eilen wir Jesus entgegen wie die Hirten. Nehmen wir Jesus auf, wie Maria Ihn aufgenommen hat. Erfüllen wir die Voraussetzungen, die notwendig sind, um Ihn würdig aufzunehmen. Jesus hat uns doch so geliebt.

Sicherlich haben wir nicht die Freude gehabt, in Bethlehem zu sein. Oh, wie glücklich wären wir zweifellos gewesen, wenn wir bei den Hirten gewesen wären, wenn wir sie zu Maria und Joseph hätten begleiten und das Jesuskind sehen können. Sicherlich wären wir glücklich gewesen. Aber Unser Herr tut noch mehr für uns, mehr als dass wir Ihn in unseren Armen tragen könnten. Wir können Ihn durch die allerheiligste Eucharistie empfangen und in uns selbst aufnehmen. Wann wir es wollen, jeden Tag, ist Jesus zu unserer Verfügung, damit wir Ihn in uns aufnehmen, damit wir gewissermaßen mit Ihm eins werden, wie es der hl. Paulus sagt. Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.

Leben wir in unserem täglichen Lebensablauf wirklich mit Unserem Herrn Jesus Christus? Leben wir mit Seinem Geist, in Seinem Geist? Befolgen wir Seine Gebote? Wenn wir die Gebete sprechen, die uns auf die heilige Kommunion vorbereiten, versprechen wir Unserem Herrn, uns niemals mehr von Ihm zu trennen. Dass wir uns doch nie mehr von Ihm trennten! Das steht ja in unseren Gebeten vor der heiligen Kommunion. Trennen wir uns wirklich niemals von Jesus? Darum müssen wir bitten und das ist heute die große Lehre von Weihnachten.

Bitten wir die allerseligste Jungfrau Maria, bitten wir den hl. Joseph, bitten wir die Hirten, bitten wir die heiligen Engel, die Jesus bei Seiner Geburt in Bethlehem umgeben haben und die Ihn aus ganzem Herzen begrüßt haben, bitten wir sie, uns dieses Herz zu geben, das sie hatten, damit auch wir Jesus würdig in unser Herz aufnehmen können.

Wir müssen an diejenigen denken, die nicht die Gnaden haben, die wir haben, an diejenigen, die Unseren Herrn Jesus Christus nicht kennen, an diejenigen, die ihn nicht mehr aufnehmen. Leider leben wir gerade heute in einer Zeit, wo so viele Jesus aufgeben. Sie haben Ihn gekannt und haben Ihn aufgegeben.

Wir aber wollen unser Möglichstes tun, um in unseren Familien zu erreichen, dass unsere Eltern, unsere Brüder, unsere Schwestern und alle, die unsere Freunde sind, Jesus von neuem kennenlernen und Ihn aufnehmen wie die allerseligste Jungfrau Maria, der hl. Joseph und die heiligen Hirten.

Fernkatechismus für Kinder

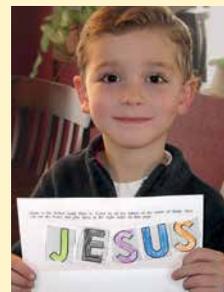
Die Schwestern der Priesterbruderschaft St. Pius X. bieten einen Fernkatechismus an. Anhand dieses Fernkurses können die Kinder zu Hause die Glaubenswahrheiten der katholischen Religion erlernen.

Hausaufgaben werden eingesandt und von den Schwestern bearbeitet. Monatlicher Versand, Einstieg jederzeit möglich. Eine Spende wird erbeten.

Kontakt:

Fernkatechismus
„Unsere Liebe Frau von Fatima“
Noviziat St. Pius X.
Biberacher Str. 2/1
D - 88527 Göppingen

T +49 (0) 73 71 / 1 30 79
(9.00 - 11.30 Uhr und 15.00 -17.30 Uhr)
F +49 (0) 73 71 / 1 30 76





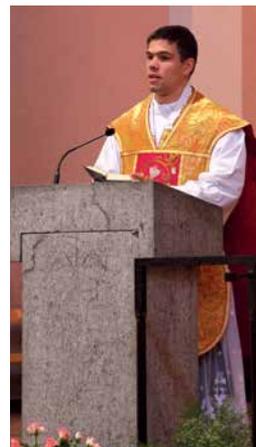
Für den Christkönig durch Nürnberg

KJB-Christkönigstreffen

Wie kann man in der heutigen gottfernen Zeit einen Grundstein legen, um das soziale Christkönigtum in unserer Heimat wiederherzustellen? Indem man zusammenkommt, um gemeinsam zu beten und das heilige Messopfer zu feiern, um gemeinsam Vorträge zu hören und Gespräche zu führen und um gemeinsam in der Öffentlichkeit Gesicht für den Christkönig zu zeigen! Dies hat die Katholische Jugendbewegung (KJB) vom 28. bis zum 30. Oktober 2016 in Nürnberg getan: Die KJB veranstaltete dort ihr jährliches internationales Christkönigstreffen (CKT), woran über 340 Jugendliche aus Deutschland, Österreich und der Schweiz teilnahmen. Nachdem das letztjährige CKT in Salzburg unter dem Motto „Verwende deine Talente für Christus!“ stand, wurde dieses Mal in Vorbereitung auf das nächstjährige Fatima-Jubiläum das Wort Jesu „Siehe da, deine Mutter“ (Joh 19,27) gewählt. Damit soll zudem die thematische Ausrichtung der KJB-Arbeit im Jahr 2017 verdeutlicht werden: Maria als Mittlerin aller Gnaden, als Wegbereiterin des Christkönigtums und als Siegerin über die Irrlehren. Zur Vorbereitung auf dieses Jahresthema erhielten alle Teilnehmer unter anderem Hefte mit Rosenkranzbetrachtungen nach dem hl. Ludwig Maria Grignion von Montfort.

Das Programm begann am Samstag in der Frühe mit der hl. Messe und dem betrachtenden Gebet, worauf am Vormittag zwei Vorträge von

KJBlern zum Thema Männlichkeit und Weiblichkeit folgten. Durch diese Vorträge sollten sich die KJBler intensiver mit den natürlichen und





übernatürlichen Grundlagen des Wesens des Mannes beziehungsweise der Frau auseinandersetzen: zum einen, um bessere Männer und Frauen in Christus zu werden; zum anderen, um im Hinblick auf eine mögliche Familiengründung die Qualitäten zu erkennen, die für eine katholische Ehe und Familie notwendig sind. Die Jugendlichen sollten dadurch erfahren, wie das Christkönigtum bereits in der eigenen Seele und in der eigenen Familie errichtet wird.

Nach der Mittagspause zogen dann die Jugendlichen in einer Prozession von der zentral gelege-

nen Unterkunft in die Nürnberger Altstadt. Dabei sangen sie den Rosenkranz sowie verschiedene Christus- und Marienlieder. Währenddessen verteilten einige KJBler am Rande des Zuges wundertätige Medaillen und Flyer. Abgerundet wurde dieses eindrucksvolle Zeugnis für die Wahrheit des katholischen Glaubens durch eine kurze Schlussansprache von Pater Franz Schmidberger, der eigens für die Prozession mit einigen Seminaristen aus Zaitzkofen angereist war. Darin legte der Regens des Herz-Jesu-Priesterseminars die Merkmale der Königsherrschaft Jesu Christi anhand der Präfation vom Christ-

königsfest dar und erklärte, wie wir diese fördern können: „Ein Reich der Wahrheit und des Lebens, ein Reich der Heiligkeit und der Gnade, ein Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens.“

An diese Gedanken knüpfte der deutsche KJB-Leiter in seinem Vortrag am Abend an. Er führte aus, welche Irrlehren zur Entthronung des Christkönigs führten und wie dieser Sturz die heutigen schweren Krisen in Kirche und Welt verursachte. Mit Hinweis auf die Jahreslosung 2017 verdeutlichte er, dass der Kampf für das Christkönigtum nur durch eine starke Verehrung

der Gottesmutter Maria erfolgreich sein werde. Die Jugend müsse in diesem wichtigen Kampf die erste Reihe bilden und die Fahnen Christi und Mariens durch unsere Heimat tragen.

Der anschließende Abend bot noch ausreichend Unterhaltung und Zeit für Gespräche. Ebenso bestand die Möglichkeit, sich mit Büchern, Flyern und anderen Materialien auszustatten. Am nächsten Morgen reiste Pater Ludger Grün an, um über den Plan Gottes und dessen Auswirkungen auf das eigene Leben zu sprechen. Unterhaltsam und lehrreich ging er auf die Grund-



lagen unseres Glaubens ein und erläuterte den Sinn von Schöpfung und Erlösung. Anschließend erklärte der Schweizer Priester, wie dieser Plan Gottes auf das Leben eines jeden Einzelnen angewandt wird und welche Bedeutung hierbei die Wahl des weltlichen oder geistlichen Standes einnimmt.

Den Höhepunkt des Christkönigstreffens bildete das levitierte Hochamt in der Pfarrkirche St. Anton, die der KJB von Erzbischof Ludwig Schick und Pfarrer Andreas Müller zur Verfügung gestellt wurde. Der Zelebrant und KJB-Priester Pater Fabian Reiser verknüpfte in seiner Predigt die Bedeutung der KJB-Jahreslosungen 2016 und 2017. Anhand dieser brachte er zum Ausdruck, wie wir uns selbst ganz als Diener Christi und Mariens hingeben können. Schola und Chor, bestehend aus geübten Sängern der KJB, verdeutlichten gekonnt die Schönheit und Feierlichkeit der Königsherrschaft Jesu Christi. An dem Hochamt nahmen auch zahlreiche Personen teil, die während der Prozession am Vortag durch einen eigenen Flyer der KJB auf die Messe aufmerksam gemacht worden waren.

Am späten Nachmittag endete das Christkönigstreffen 2016, und da-

mit begann das neue KJB-Jahr. Die erste Resonanz der Teilnehmer war durchweg positiv und begeistert. Allerdings macht dies den Erfolg eines KJB-Treffens nicht aus. Dieser zeigt sich nicht in erster Linie in der Organisation oder der Zahl der Teilnehmer.

Vielmehr bemisst er sich daran, ob es die KJB als Ganzes und den Einzelnen in ihrer Überzeugung und Begeisterung fördern und stärken konnte. Ob die Bewegung neuen Schwung gefunden hat, um in Wort und Tat für Christus, den König, zu kämpfen, und ob der Einzelne entschlossener ist, den katholischen Glauben und das Programm der KJB konsequent zu leben und umzusetzen, auch und vor allem dann, wenn man Anfeindungen ausgesetzt ist.

Als einzige Jugendbewegung der katholischen Tradition im deutschen Sprachraum hat die KJB eine große Verantwortung. Auf sie trifft zu, was Erzbischof Marcel Lefebvre treffend in „Sie haben Ihn Entthront“ schreibt: „Es gilt zu bauen, während die anderen einreißen. Es gilt die eingestürzten Festungen wieder aufzubauen, die Bastionen des Glaubens neu aufzumauern“. Das Christkönigstreffen ist ein weiterer Stein für diese Festung des Christkönigs. Bauen wir weiter.

Wir lieben die Kirche

„Wir übernehmen und lieben, was die Kirche immer geglaubt, gelehrt und wie sie gebetet hat. Wir schätzen die heilige Messe mit ihrer Liturgie, wie die Kirche sie durch die Jahrhunderte gefeiert hat, weil sie die würdige Erneuerung des Kreuzesopfers ist. Wir lieben die Kirche auch in ihrer äußeren Erscheinung, ihren Festen und Bräuchen. In unserer Treue zur Überlieferung spiegelt sich die Unveränderlichkeit der Wahrheit. Im Vertrauen auf Gott helfen wir zuversichtlich am Aufbau der Kirche und an der Erneuerung der Gesellschaft mit.“

Programm der Katholischen Jugendbewegung (KJB)



Christkönigtreffen 2016 der KJB in Nürnberg

Die Katholische Jugendbewegung (KJB) ist eine Vereinigung junger Menschen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Sie weiß sich als Werk der Kirche zur Mitarbeit beim Aufbau beziehungsweise Wiederaufbau einer christlichen Gesellschaft berufen. Dabei will sie insbesondere eine Antwort auf die Verirrungen und Nöte unserer Zeit in Kirche und Welt sein. Sie wurde von der Priesterbruderschaft St. Pius X. ins Leben gerufen und steht unter ihrer Führung.

Informationen: <http://k-j-b.info>



Liturgischer Kalender

Dezember 2016

01.12.	Donnerstag	Wochentag (3. Kl.)
02.12.	Freitag	Hl. Bibiana (3. Kl.)
03.12.	Samstag	Hl. Franziskus Xaverius (3. Kl.)
04.12.	Sonntag	Zweiter Adventsonntag (1. Kl.)
05.12.	Montag	Wochentag (3. Kl.)
06.12.	Dienstag	Hl. Nikolaus (3. Kl.)
07.12.	Mittwoch	Hl. Ambrosius (3. Kl.)
08.10	Donnerstag	Fest der unbefleckten Empfängnis Mariä (1. Kl.)
09.10	Freitag	Wochentag (3. Kl.)
10.12.	Samstag	Wochentag (3. Kl.)
11.12.	Sonntag	Dritter Adventsonntag (1. Kl.)
12.12.	Montag	Wochentag (3. Kl.)
13.12.	Dienstag	Hl. Lucia (3. Kl.)
14.12.	Mittwoch	Quatembermittwoch im Advent (2. Kl.)
15.12.	Donnerstag	Wochentag (3. Kl.)
16.12.	Freitag	Quatemberfreitag im Advent (2. Kl.)
17.12.	Samstag	Quatembersamstag im Advent (2. Kl.)
18.12.	Sonntag	Vierter Adventsonntag (1. Kl.)
19.12.	Montag	Wochentag (2. Kl.)
20.12.	Dienstag	Wochentag (2. Kl.)
21.12.	Mittwoch	Hl. Apostel Thomas (2. Kl.)
22.12.	Donnerstag	Wochentag (2. Kl.)
23.12.	Freitag	Wochentag (2. Kl.)
24.12.	Samstag	Vigil von Weihnachten (1. Kl.)
25.12.	Sonntag	Weihnachtsfest (1. Kl.)
26.12.	Montag	Hl. Erzmartyrer Stephanus (2. Kl.)
27.12.	Dienstag	Hl. Apostel Johannes (2. Kl.)
28.12.	Mittwoch	Hl. Unschuldige Kinder
29.12.	Donnerstag	Von der Weihnachtsoktav (2. Kl.)
30.12.	Freitag	Von der Weihnachtsoktav (2. Kl.)
31.12.	Samstag	Von der Weihnachtsoktav (2. Kl.)

Termine des deutschen Distrikts 2017:

Feb.	Mi. 01.02. Do. 02.02.	Niedere Weißen, Zaitzkofen Einkleidung und Tonsur, Zaitzkofen	
April	Sa. 01.04. Fr. 07.04. – So. 09.04.	Subdiakonatsweißen, Zaitzkofen Wochenende mit Thomas von Aquin	Dr. Hüntelmann
	Mo. 17.04. – Sa. 22.04. Sa. 29.04. – So. 30.04.	Porta Caeli KJB - Kaderschulung, Porta Caeli Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof	P. Reiser
Mai	So. 28.05.	Überregionales Familientreffen Porta Caeli	P. Schmitt
Juni	Sa. 03.06. Sa. 03.06. – Mo. 05.06.	Diakonatsweißen, Zaitzkofen Chartreswallfahrt, Chartres	
Juli	Sa. 01.07. Fr. 28.07. – So. 30.07.	Priesterweihe, Zaitzkofen Altöttingwallfahrt München - Altötting	M. Adamski
Aug.	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Mädchenlager, Porta Caeli	Schwestern der Priesterbruderschaft/ P. Stigloher
	Di. 01.08. – Sa. 12.08.	Bubenlager (8-14), Haus Bergfried Multen, Schwarzwald	P. Reiser
	Di. 08.08. – Di. 22.08	Abenteuerlager für Jungs (14-18) Portugal / Fatima	
	Anmeldeschluss: Weihnachten 2016		P. Steinle
	Do. 10.08. – So. 13.08. Do. 17.08. – Di. 22.08. Do. 17.08. – Sa. 26.08.	Sommerakademie, Schönenberg Fatimawallfahrt, Fatima Familienfreizeit, Porta Caeli	P. Lang
Sept.	Sa. 02.09. – So. 03.09. Do. 07.09. – So. 17.09.	Distriktwallfahrt, Fulda Erholung für Leib und Seele (M/F) Porta Caeli	P. Mählmann P. Schmitt
	Fr. 22.09. – So. 24.09.	Drittordenstreffen, Porta Caeli	P. Johannes Grün

Firmungen 2017

Durch Weihbischof Alfonso de Galarreta

Freitag, 3. Februar	Kleinwallstadt	
Samstag, 4. Februar	Bonn	
Samstag, 29. April	Berlin	Interessierte mögen
Montag, 1. Mai	München	sich bei ihren jeweiligen
Samstag, 6. Mai	Schramberg	Seelsorgern anmelden.

Termine des Schweizer Distrikts 2016/2017:

Juli 2017 17. – 29. Juli Bubenlager in Selva GR
17. – 29. Juli Mädchenlager in Wangs
22. – 29. Juli Berglager in Grindelwald

Kundgebung "Ja zum Kind"

3. Dezember Sion

San Damiano 2016

2. – 4. Dezember

Rosenkranzkreuzzug 2016 – 2017



Bischof Bernard Fellay, der Generalobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., kündigt einen weiteren Rosenkranzkreuzzug als geistliche Vorbereitung für den 100. Jahrestag der Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima an.

Dieser Kreuzzug begann am 15. August 2016 und endet am 22. August 2017.

Der Rosenkranzkreuzzug folgt dem Wunsch, den die Unbefleckte Jungfrau selbst angegeben hat:

- (I) Jesus will in der Welt die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens etablieren. Deshalb sind alle Gläubigen dazu aufgerufen:
1. den Rosenkranz täglich zu rezitieren, allein oder in der Familie;
 2. die Hingabe durch die Sühnekommunion an fünf aufeinander folgenden ersten Samstagen zu vervollkommen; zudem die täglichen Opfer im Geiste der Wiedergutmachung für die Beleidigungen gegen Maria zu vervielfältigen;
 3. die wundertätige Medaille zu tragen und sie weiter zu verbreiten;
 4. ihre Häuser und Wohnungen dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen.

Neben der Ausbreitung dieser Hingabe werden wir zusätzlich beten

- (II) für den Triumph des Unbefleckten Herzens und
(III) für den Papst und alle Bischöfe der katholischen Welt, damit sie Russland dem schmerzhaften und Unbefleckten Herzen Mariens weihen.

Als besondere Intention werden wir zusätzlich für die Priesterbruderschaft St. Pius X. und alle ihre Mitglieder sowie für alle religiösen Gemeinschaften der Tradition (IV) die Bitte um den Schutz der allerseligsten Jungfrau Maria hinzufügen.

Das Ziel, das von Bischof Bernard Fellay gesetzt wurde, besteht in einem Strauß von 12 Millionen Rosenkränzen und 50 Millionen Opfern für Unsere Liebe Frau von Fatima.

Termine des österreichischen Distrikts 2017:

Februar	Do. 02.03. – So. 05.03.	Liturgisches Orgelspiel (Kurs mit praktischen Übungen)
April	Sa. 29.04. – So. 30.04.	Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof
Juni	Do. 15.06.	Fronleichnamspzession in Jaidhof / Salzburg / Brünn
	Do. 15.06. – So. 18.06.	Familientreffen in Jaidhof
Juli	So. 09.07. – Sa. 22.07.	Ferienlager für Buben in Jaidhof
	Sa. 22.07. – Sa. 05.08.	Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
	Di. 25.07. – Do. 27.07.	Fußwallfahrt nach Mariazell
August	Do. 17.08. – Di. 22.08.	Wallfahrt der FSSPX nach Fatima
Oktober	So. 01.10.	Nationale Wallfahrt nach Mariazell
	Sa. 21.10.	Wallfahrt nach Maria Luggau
November	Sa. 04.11.	Sühnewallfahrt nach Mariazell

Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau von Guadalupe, Mexiko

6. bis 19. März 2017

Infos und Anmeldung: Pater Marc Gensbittel

E-Mail: pmgensbittel@gmail.com

"Hier werde ich den Menschen meine ganze Liebe spenden, meinen erbarmenden Blick, meine Hilfe, meinen Trost, meine Rettung." (Unsere Liebe Frau an Juan Diego)

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitienwerk,
Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
T +49 711 / 89 69 29 49 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
F +49 711 / 89 69 29 19 E kontakt@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen
T +49 9451 / 943 19-0

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg
T +49 2295 908 600

Teilnahmegebühr: € 200,-

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitienhaus „Domus Dei“,
Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
T +41 26 / 921 11 38

Teilnahmegebühr: CHF 220,-
für themat./montfort. Exerzitien
CHF 240,-

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof, Jaidhof 1, 3542
Jaidhof, NÖ, T +43 2716 / 6515

Teilnahmegebühr: € 150,-

Exerzitien und Einkehrtage 2016/2017

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

Dezember

So. 04.12. – Sa. 10.12.	TE: Der hl. Rosenkranz	(M/F)	Porta Caeli	P. Raymond O.P. / P. Thomas O.P.
Mo. 26.12. – Sa. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Mo. 26.12. – Sa. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Roder

Januar 2017

Mo. 02.01. – Sa. 07.01.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt/P. Reiser
Mo. 23.01. – Sa. 28.01.	TE: Ein trefflicher Mann, eine starke Frau	(M/F)	Porta Caeli	P. Weigl

Februar

So. 12. 02. – Sa. 18. 02.	TE: Das Geheimnis Jesu	(M/F)	Porta Caeli	Dominikanerpatres
Do. 23. 02. – Mo. 27. 02.	KJB – Exerzitien für Mädchen		Porta Caeli	P. Reiser

März

Fr. 03.03. – So. 05.03.	Einkehrtage für Väter		Porta Caeli	P. Udressy
Mo. 13.03. – Sa. 18.03.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Repp / P. Lenz
Mo. 27.03. – Sa. 01.04.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt / P. Niederberger

April

So. 10.04. – Sa. 16.04.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Schönenberg	P. Vogt /P. Weigl
Mi. 12.04. – So. 17.04.	Karwoche im Kloster für Mädchen und junge Frauen		Göppingen	
Mo. 17.04. – Sa. 22.04.	Ignatianische Exerzitien	(M)	Zaitzkofen	P. Schmidberger
Di. 25.04. – Sa. 29.04.	Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare		Porta Caeli	P. Ludger Grün

Mai

Mo. 08.05. – Sa. 13.05.	Marianische Exerzitien	(M/F)	Porta Caeli	P. Johannes Grün
Fr. 19.05. – Sa. 27.05.	8-tägige ignatianische Exerzitien	(M)	Porta Caeli	P. Schmitt/ P. Kusmenko

Juni

Do. 01.06. – Mo. 05.06.	MI-Exerzitien		Porta Caeli	P. Stehlin
-------------------------	---------------	--	-------------	------------

Juli

Mo. 03. 07. – Sa. 08. 07.	Ignatianische Exerzitien	(F)	Porta Caeli	P. Schmitt
Mo. 10. 07. – Sa. 15. 07.	Exerzitien für Priester		Zaitzkofen	

Österreich: Exerzitienhaus “Schloss Jaidhof”

Februar 2017

Mo. 06.02. – Sa. 11.02.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Schulz / P. Stannus
Mo. 20.02. – Sa. 25.02.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Frey / P. Becher

März

Fr. 10.03. – So. 12.03.	Einkehrtage für Mütter	(F)	P. Frey
-------------------------	------------------------	-----	---------

August

Mo. 28.08. – Sa. 02.09.	Herz-Jesu Exerzitien	(M/F)	P. Mörgeli / P. Frey
-------------------------	----------------------	-------	----------------------

November

Mo. 06.11. – Sa. 11.11.	Ignatianische Exerzitien	(F)	P. Wilhelm / P. Stolz
Fr. 17.11. – So. 19.11.	Einkehrtage für Väter	(M)	P. Frey

Dezember

Di. 26.12. – So. 31.12.	Ignatianische Exerzitien	(M)	P. Frey / P. Odermatt
-------------------------	--------------------------	-----	-----------------------

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Februar 2017

6.02. – 11.02.	Exerzitien	(M)
----------------	------------	-----

März

13.03. – 18.03.	Exerzitien	(F)
-----------------	------------	-----

April

24.04. – 29.04.	Monfortanische Exerzitien	(M/F)
-----------------	---------------------------	-------

Juli

17.07. – 22.07.	Herz-Jesu-Exerzitien	(M/F)
24.07. – 29.07.	Themat. Dominikaner	(M/F)

Oktober

2.10. – 7.10.	Monfortanische Exerzitien	(M/F)
16.10. – 21.10.		(F)

November

20.11. – 25.11.		(M)
-----------------	--	-----



Deutschland (Ländervorwahl +49)			
Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria			
Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) T 02 01 / 66 49 22	So werktags	9.30 Uhr (tel. Anfragen)	Hochamt HI. Messe
Altötting, Kapelle Maria Hilf			
84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 T 089 / 71 27 07	So werktags	8.00 od. 10.00 Uhr 2. und 4. Fr. 18.00 Uhr 1. und 3. Sa. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens			
74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, Ulmenweg 4 Tel. 0711 / 89 69 29 29	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich			
96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 T 09 451 / 94 319-0	So	7.15 Uhr oder 8.30 Uhr	Hochamt Hochamt
Berlin, Priorat St. Petrus			
14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	10.00 Uhr 8.00, 18.00 Uhr Mo.-Do. 7.15 u. 18.30 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe HI. Messe
Bonn, Priorat Christkönig			
53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a T 02 28 / 67 91 51	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr Di. Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten			
59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20 Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22	So	im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin			
01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a T 030 / 89 73 23 36 (Berlin)	So	3. So. im Monat 10.00 Uhr	Hochamt
Essen, Priorat St. Bonifatius			
45356 Essen, Bottroper Str. 295 T 02 01 / 66 49 22	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Mo. - Do. 7.15 Uhr Di, Fr. 17.45 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua			
79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B T 076 43 / 69 80	So werktags	10.15 Uhr Di. 19.00 Uhr Do. 17.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe			
36039 Fulda, Horaser Weg 99 T 060 22 / 20 89 83 4	So werktags	9.30 oder 17.00 Uhr Sa. 14-tägig 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe

Göffingen, Priorat HI. Geist			
88527 Göffingen, Biberacher Str. 2 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) T 073 71 / 93 64 0 (Priorat)	So werktags	8.00, 9.30 Uhr Mo. – Sa. 7.15 Uhr Do. 7.15 und 19.30 Uhr 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä			
49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349	So	im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr	Hochamt
Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila			
22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 T 030 / 89 73 23 36	So werktags	8.45, 10.30 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 9.00 Uhr	Hochamt
Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar			
30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 T 0511 / 725 29 777 Weitere Informationen im Priorat Berlin: T 030 / 89 73 23 36	So werktags	9.30 Uhr oder 17.30 Uhr derzeit keine Messen	HI. Messe
Hattersheim, Kapelle St. Athanasius			
65795 Hattersheim, Schulstr. 7 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	8.00, 10.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth			
99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de			
Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu			
76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 T 07643 / 6980	So werktags	9.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 7.45 (außer erster So im Mon.)	Hochamt HI. Messe
Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer			
87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, T 07347 / 601 40 00	So werktags	So. 9.00 oder 18.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe
Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus			
63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 T 06022 / 20 89 83 4	So werktags	7.30, 9.30 Uhr Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg			
87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich)	So	17.00 Uhr (jeden ersten Sonntag im Monat)	Hochamt
Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung			
56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51	So werktags	10.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hochamt HI. Messe
Köln, Kapelle HI. Drei Könige			
51103 Köln, Steinmetzstr. 34 T 0228 / 67 91 51	So werktags	11.30 Uhr Mi. 18.30 Uhr	Hochamt HI. Messe



Heilige Messen



Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg			
86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73	werktags	Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad			
83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7	So	9.00 oder 18.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	2. und 4. Di. 18.00 Uhr 1. und 3. Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli			
78730, Tannenäckerle 1	So	auf Anfrage	Hochamt
T 074 22 / 245 450	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Memmingen, Kirche St. Josef			
87700 Memmingen, Teramostr. 2a	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 083 31 / 49 49 84	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe
München, Priorat St. Pius X.			
81369 München, Johann Clanze Str. 100	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6)	werktags	Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. Do. 6.50+18.00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Neustadt, Priorat Hl. Familie			
67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0681 / 85 45 88	werktags	Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Niedaltdorf, St. Antoniushaus			
66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 068 33 / 226	werktags	6.45 Uhr	Hl. Messe
Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis			
90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 094 51 / 943 19-0	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Offenburg, Kapelle St. Konrad			
77654 Offenburg, Werderstr. 2	So	8.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mi. und Fr. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Passau, Rosenkranz-Kapelle			
94032 Passau, Kapuzinerstr. 75	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 089 / 712 707	werktags	Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus			
84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle	So	1. So im Monat 17.00 Uhr	Hochamt
T 08 671 / 13 201	werktags		Hl. Messe
Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz			
72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 55	werktags	Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr	Hl. Messe

Rheinhausen, Priorat St. Michael			
79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 076 43 / 69 80	werktags	Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus			
79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27			
T 07643 / 93 76 428	werktags	auf Anfrage	
Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu			
66130 Saarbrücken, Schulstr. 30			
T 068 93 / 80 27 59	werktags	auf Anfrage	Hl. Messe
Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln			
66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11	So	7.45, 9.30 Uhr	Hochamt
T 06 81 / 85 45 88	werktags	Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium			
53809 Ruppichterath-Schönenberg	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 022 95 / 908 600	werktags	6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung			
78713 Schramberg, Lienberg 61	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29	werktags	Fr., Sa. 19.00 Uhr	Hl. Messe
Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat			
73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12	So	17.00 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29			
Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz			
70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 0711 / 89 69 29 29 (Mo-Fr 8:00-12:00 Uhr)	werktags	Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens			
87477 Sulzberg, Bundesstr. 309	So	9.00 Uhr oder 18.00	Hochamt
T 083 76 / 84 58	werktags	Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
Traunwalchen, Philomena-Zentrum			
83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58	So	8.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt
T 089 / 71 27 07	werktags	1. u. 3. Do. 19.00 Uhr 1. Fr. 7.15 Uhr 1. Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe
Trier, Kapelle St. Matthias			
54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 0681 / 854 588	werktags	Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin			
88662 Überlingen, Litscherweg 2	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 07371 / 936 40	werktags	Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr	Hl. Messe



Heilige Messen



Viernheim, Kapelle St. Josef				
68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15	So	18.00 Uhr	Hochamt	
Tel. 0681 / 85 45 88				
Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus				
88477 Weihungszell, Maienfeld 5	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt	
T Heim: 073 47 / 60 10	werktags	täglich 7.00 Uhr	HI. Messe	
T Priorat: 073 47 / 601 40 00		zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr		
Würzburg, Kapelle St. Burkhard				
97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3	So	17.00 od. 10.00 Uhr	Hochamt	
T 060 22 / 20 89 834	werktags	Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr	HI. Messe	
Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu				
84069 Schierling, Zaitzkofen 15	So	8.00, 10.00 Uhr;	Hochamt	
T 094 51 / 943 19-0		Ferien 9.00 Uhr		
	werktags	7.15 und 17.15 Uhr	HI. Messe	
Österreich (Ländervorwahl +43)				
Graz, Kirche St. Thomas von Aquin				
8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 01 / 812 12 06		außer 3. So. 17.00 Uhr Hochamt		
Innsbruck, Priorat Maria Hilf				
6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0512 / 28 39 75		Di., Do. 7.15 Uhr HI. Messe		
		Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr HI. Messe		
Jaidhof, Distriktsitz				
3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15		werktags 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr HI. Messe		
Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk				
9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 01 / 812 12 06		2. So. 17.00 Uhr Hochamt		
Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin				
9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7	So	1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr	Hochamt	
T 0512 / 28 39 75		2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) 18.00 Uhr Hochamt		
Linz, Kapelle St. Margareta Maria				
4020 Linz, Volksgartenstr. 28	So	10.30 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15		außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt		
Piesendorf, Kapelle Herz Jesu				
5721 Piesendorf, Walchen 51	So	1. und 3. So. 18.00 Uhr	Hochamt	
T 0662 / 640 147		(bitte anfragen)		
Salzburg, Kapelle St. Pius X.				
5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude)	So	9.00 Uhr	Hochamt	
T 0662 / 640 147		werktags Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe		
T 0512 / 283 975		außer 1. Sa. 8.00 Uhr HI. Messe		

Steyr, Kapelle St. Florian				
4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31	So	8.00 Uhr	Hochamt	
T 02716 / 65 15		außer 2. So. 17.00 Uhr Hochamt		
Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer				
1120 Wien, Fockygasse 13	werktags	Mo. 18.00 Uhr	HI. Messe	
T 01 / 81 21 206		Di., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr HI. Messe		
Wien, Kirche St. Joseph				
1070 Wien, Bernardgasse 22	So	7.00 Uhr	HI. Messe	
T 01 / 81 21 206		9.00 Uhr Hochamt		
	werktags	Mi., Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe		
Südtirol (Ländervorwahl +39)				
Brixen, Kapelle HI. Familie				
39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 A	So	17.00 Uhr	Hochamt	
T +43 (0) 512 / 283 975				
Schweiz (Ländervorwahl +41)				
Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu				
4057 Basel, Schliengerweg 33	So	8.00 Uhr	HI. Messe	
T 062 / 209 16 16		10.00 Uhr Hochamt		
	werktags	Mi. 7.00 Uhr HI. Messe		
		Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr		
		Sa. 8.00 Uhr		
		(ausser 1. Sa. 18.00 Uhr)		
Carouge, Kapelle St Joseph				
1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9	So	8.30, 10.00, 18.30 Uhr	Hochamt	
T 022 / 342 62 32, 792 23 19		werktags Mo. – Fr. 18.30 Uhr HI. Messe		
		Sa. 8.30 Uhr		
Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges				
1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30	So	7.45 Uhr	Hochamt	
T 021 / 946 29 10, 946 32 06		werktags 8.00 Uhr HI. Messe		
Delémont, HI. Geist-Kirche				
2800 Delémont, rue de la Prévôte 1	So	9.15 Uhr	Hochamt	
T 062 / 209 16 16		werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr HI. Messe		
		1. Sa. 9.15 Uhr		
Ecône, Priesterseminar St. Pius X.				
1908 Ecône, chemin du Séminare 5	So	7.20, 8.30, 10.00 Uhr	Hochamt	
T 027 / 305 10 80		werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr HI. Messe		
		an Festtagen 6.50 Uhr		
	Ferien: So	7.20 Uhr und 10 Uhr		
	werktags	7.15 Uhr		
Enney, Exerzitienhaus Domus Dei				
1667 Enney, route de la Vudalla 30	So	9.30 Uhr	Hochamt	
T 026 / 921 11 38		werktags 7.15 Uhr HI. Messe		
	1. Do. 19.30;	1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr		



Heilige Messen



Glis, Kapelle Hl. Antlitz			
3902 Glis, Zwingartenstr. 56	So	10.30 Uhr	Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr	Hl. Messe
Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen			
6410 Goldau, Hügelweg 8	So	9.00 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	Mi. 19.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr	
Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens			
1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 18.00 Uhr	
Lausanne, Kapelle St Charles Borromée			
1005 Lausanne, avenue Avant-Poste 7	So	10.00 Uhr	Hochamt
T 021 / 311 28 14, 022 / 792 23 19	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 18.00 Uhr	
Luzern, Priorat St. Josef			
6014 Luzern, Luzernerstr. 90	So	7.30, 9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr	
		1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr	
Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung			
6313 Menzingen, Schloss Schwandegg	So	7.20 Uhr	Hl. Messe
		9.30 Uhr	Hochamt
T 041 / 757 10 50	werktags	7.15 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.30 Uhr	
Monthey, Kapelle St Antoine			
1870 Monthey, av. du Simplon 100 E	So	9.30 Uhr	Hochamt
T 024 / 481 66 10		18.30 Uhr	Hl. Messe
	werktags	Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr	
		sonst 18.30 Uhr	
Montreux, Kirche ULF v. Lepanto			
1820 Montreux, rue de la Gare 24	So	10.15 Uhr	Hochamt
T 026 / 921 11 38	werktags	Di., Do. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	
Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus			
9463 Oberriet, Staatsstrasse 87	So	9.40 Uhr	Hochamt
		19.15 Uhr	Hl. Messe
T 071 / 761 27 26	werktags	tägl. 7.00 außer Mi. 8.00 Uhr,	
		18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr	
Oensingen, Kirche Herz-Jesu			
4702 Oensingen, Staadackerstr. 4	So	9.15 Uhr	Hochamt
T 062 / 209 16 16	werktags	Di., Do. 19.00 Uhr	Hl. Messe
		1. Fr. 19.15 Uhr	
		Sa. 18.00 Uhr	

Onex, Schule St François de Sales			
1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort, 23	werktags	täglich	7.15 Uhr Hl. Messe
T 022 / 793 42 11		zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit	11.10 Uhr
Onex, Priorat St François de Sales			
1213 Onex, chemin de la Genevrière 10			
T 022 / 792 23 19			
Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe			
4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11	So		7.15 Uhr Hl. Messe
T 062 / 209 16 16	werktags		7.15 Uhr Hl. Messe
Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu			
3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25	So		8.00 Uhr Hochamt
T 027 / 455 53 22	werktags	Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr	
Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J			
1922 Salvan, La Combe 22	So		10.00 Uhr Hochamt
T 027 / 761 21 28	werktags		7.15 Uhr Hl. Messe
Sion/Sitten, Kirche Hl. Familie			
1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9;	So		9.30 Uhr und 18.00 Uhr Hl. Messe
hinter dem Bahnhof			
T 027 / 455 53 22	werktags	Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr	Hl. Messe
		Do., Sa. 7.45 Uhr	
St. Gallen, Kapelle St. Pius X.			
9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a	So		9.15 Uhr Hochamt
T 071 / 913 27 30	werktags	Mi., Fr. 18.30 Uhr	Hl. Messe
		1. Sa. 8.00 Uhr	
Uznach, Kapelle St. Meinrad			
8730 Uznach, Im Städtchen 8	So		10.00 Uhr Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags		1. Fr. 18.45 Uhr Hl. Messe
Wangs, Institut Sancta Maria			
7323 Wangs, Vorderbergstr. 2	So		8.30 Uhr Hochamt
T 081 / 720 47 50	werktags	Schulzeit Sa. 7.15 Uhr	Hl. Messe
		Mo. – Fr. 6.40 Uhr	
		Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr	
Wil, Priorat Hl. Familie			
9500 Wil, St. Galler Str. 65	So		9.30 Uhr Hochamt
T 071 / 913 27 30			7.30 Uhr, 19.00 Uhr Hl. Messe
	werktags	Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr	Hl. Messe
		Sa. 7.15 und 8.00 Uhr	
		1. Sa. im Monat nur 7.15 Uhr	
Zürich, Christkönigskapelle			
8952 Schlieren, Rohrstr. 7	So		9.30 Uhr Hochamt
T 041 / 252 08 35	werktags		Fr. 19.15 Uhr Hl. Messe
			1. Sa. 8.00 Uhr



Heilige Messen



Frankreich (Ländervorwahl +33)

Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche)
 57230 Bitche, Eguelshardt So 10.00 Uhr Hochamt
 T 03.87 - 06.53.90 werktags 7.00 Uhr Hl. Messe

Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar)

68000 Colmar, 22, rue Ampere So 10.00 Uhr Hochamt
 T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04 werktags Hl. Messe

Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg)

67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg So 10.15 Uhr, 18.15 Uhr Hochamt
 de Pierre werktags Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr Hl. Messe
 T 03.88 - 22.61.06 Di., Do. 7.15 Uhr
 Sa. 11.00 Uhr

Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse)

68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle So 10.45 Uhr Hochamt
 T 03.89 - 44.66.93 werktags 1. Fr. 20.30 Uhr Hl. Messe
 1. Sa. 18.00 Uhr

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament

2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23 So 7.30 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt
 T 3 / 22 90 180 werktags 18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr Hl. Messe

Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37

Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square So 8.00 Uhr, 10.00 Uhr Hochamt
 Frère Orban
 T 2 / 5500020 werktags 18.00 Uhr Hl. Messe

Gent, Kapelle Sint-Amandus

9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 3 / 22 90 180 werktags Hl. Messe

Leiden, Kapel O.L.V. van de H. Roosekrans

2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197 So 10.30 Uhr Hochamt
 T 40 / 283 4505, Gegenüber Haus Nr. 160 werktags Fr. 19.00 Uhr Hl. Messe
 Sa. 9.00 Uhr

Gerwen-Nuene, Priorat St. Clemens

5674 RR Gerwen-Nuene, Heuvel 23 So 10.30 Uhr Hochamt
 T 40 / 283 4505 werktags Mo., Di., Do. 18.30 Uhr Hl. Messe
 Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr

Steffeshausen, Dominikaner

4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5 So 9.30 Uhr Hochamt

Luxemburg, Chapelle Saint Hubert

Lameschmillen, L- 3316 Bergem So 17.00 Uhr Hochamt
 T 2/550 0020, +352(0)621356852

Italien / Rom (Ländervorwahl +39)

Albano Laziale Pilgerhaus Fraternalità San Pio X
 00041 Albano Laziale (RM), So auf Anfrage Hochamt
 Via Trilussa, 45 (Nähe Castel Gandolfo) werktags auf Anfrage Hl. Messe
 T +39 / 069306816

Ungarn (Ländervorwahl +36)

Budapest, Kapelle Patrona Hungariae

1146 Budapest, Thököly út 116/1/3 Glocke So 1., 3., So. 10.00 Uhr Hochamt
 „Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum“ werktags Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr Hl. Messe
 Mariae Regnum“
 T +43 / (0) 2716 / 65 15

Tschechien (Ländervorwahl +420)

Praha-Vinohrady (Prag)

14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue So 1. u. 3. So. 17.30 Uhr Hochamt
 Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr Hochamt

Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn)

618 00 Brno-Černovice, Faměrovo nám. 26 So außer 4. So. 17.30 Uhr Hochamt
 T +420 5482 / 10160 werktags außer Di. 18.00 Uhr Hl. Messe

Frýdek-Místek (Friedek-Mistek)

738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251 So 1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr Hochamt
 T +420 54 82 / 101 60

Pardubice (Pardubitz)

530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, So 1. und 3. So. 10.00 Uhr Hochamt
 Náměstí Republiky 2686
 T +420 54 82 / 10160

České Budějovice (Budweis)

370 01 České Budějovice, Metropol, So 2. und 4. So. 10.00 Uhr Hochamt
 Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160

Uherský Brod (Ungarisch Brod)

688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324 So 1. und 3. So. 17.00 Uhr Hochamt
 T +420 54 82 / 101 60

Žďár nad Sázavou (Saar)

591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury So 4. So. 10.00 Uhr Hochamt
 Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160 werktags 2. Sa. 16.00 Uhr Hochamt
 weitere Messzeiten <http://www.fsspx.cz/px004.html>

Polen (Ländervorwahl +48)

Warszawa (Warschau), Przeorat pw. św. Piusa X

kościół pw. Niepokalanego So 8:15 Uhr und 10.00 Uhr Hochamt
 Poczęcia N.M.Panny werktags 7:15 und 18:00 Uhr Hl. Messe
 ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa 1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr
 T +48 22 615 96 15 1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr



Anton de Waal
Domitian

Flavius Clemens, aus dem berühmten Geschlecht der Flavii, führt trotz seiner engen Verwandtschaft zum Kaiserhaus mit seiner Familie ein zurückgezogenes Leben. Er gilt als träge und an politischen Ämtern nicht interessiert. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel trifft ihn die Entscheidung seines kaiserlichen Vetters Domitian, der ausgerechnet ihn zum Mitregenten machen und seine Söhne adoptieren will. Sie sollen einmal seine Nachfolger auf dem Thron werden. Flavius Clemens und seiner Gattin Domitilla bleibt keine andere Wahl, als dem Befehl des despotischen, stets argwöhnischen Kaisers zu gehorchen. Sie wissen, dass nun ihre Bewährungsprobe gekommen ist; denn ihre Zurückgezogenheit hatte einen Grund, der sie nun das Leben kosten kann: Flavius Clemens und Domitilla sind Christen.

Kart., 157 S., **8,90 EUR**



Anton de Waal
Welt und Weisheit

Vergeblich hat der Philosoph Justinus bisher nach der Wahrheit und dem wahren Gott gesucht. Da sagt ihm die vornehme und reiche Cornelia bei einem Gastmahl voraus, er werde schon noch einen Lotsen finden. Tatsächlich trifft Justinus kurz darauf bei einem Spaziergang außerhalb der Stadt einen Greis, dessen Worte ihn in Erstaunen versetzen. Bald erkennt der Philosoph, dass ausgerechnet bei den verachteten Christen seine Suche ans Ziel gelangt. Nicht nur sein Leben verändert sich. Die gebildete Cornelia hat inzwischen ebenfalls die christliche Lehre kennen gelernt – wenn auch auf einem anderen Weg. Doch auch unter dem Philosophenkaiser Marc Aurel leben Christen gefährlich...

Kart., 109 S., **8,90 EUR**

Anton de Waal
Die Verbannten

Als der edle Faustinus auf Befehl des Kaisers Maximinus zur Verbannung verurteilt wird, bricht für ihn und seine Verlobte Florentia eine Welt zusammen. Hilfe finden sie bei Florentias selbstlosem Sklaven Hippolytus. Der junge Christ macht es sich zur Aufgabe, die beiden Liebenden zum wahren Glück zu führen: zum Glauben an Jesus Christus. Doch der Weg zur Wahrheit führt für Faustinus und Florentia durch Leid und Schmerz. Faustinus schuftet unter unmenschlichen Bedingungen in einem Bergwerk auf Sardinien, während Florentia unter dem eigenen Vater zu leiden hat, weil sie ihrem Bräutigam die Treue halten will.

Kart., 147 S., **8,90 EUR**

Vorsatz für 2017: Exerzitien machen

Wenige Menschen ahnen,
was Gott aus ihnen machen würde,
wenn sie sich IHM ganz überließen.

Hl. Ignatius von Loyola

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. (D)

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.